Schluß

unseres

großen Ausverkaufs

wegen Geschäftsumbau

am Dienstag, den 30. April 1929

Um unsere großen Lager in **Manufakturwaren** wie: Herren- und Damen-Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samte, Wäschestoffe, Weißwaren, Aussteuerartikel, Bettfedern Jacquard-Decken in Baumwolle und Wolle, Kamelhaardecken, Steppdecken

Damen- und Herrenkonfektion

Knaben-Anzüge, Windjacken, Lagermäntel, Berufskleider usw. usw. bald zu räumen, gewähren wir während dieser Zeit **ganz außergewöhnliche Preisvorteile.**

Jetzt können Sie Geld sparen, wenn Sie es verstehen, diese günstige Einkaufsgelegenheit zu benützen.

Kommen Sie bevor es zu spät ist.

C. Blum-Jundt

Emmendingen **Marktplatz 8**

Todes-Anzeige.

Am Dienstag abend verschied rasch und unerwartet nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karolina Hauk

geb. Schneider

im Alter von 50 Jahren.

Köndringen, den 25. April 1929.

In tiefer Trauer:
Alfred Hauk und Kinder

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. April, nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt. 2382

Todes-Anzeige.

Unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Maria Engler Wtw.

geb. Enderlin

ist gestern morgen im 82. Lebensjahre sanft entschlafen.

Köndringen, den 25. April 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. April, nachm. 4 Uhr statt. 2386

Schützen-Gesellschaft
Emmendingen.
Heute abend 8½ Uhr
3 Linden 2390

Ankurbeln von Spitzen
Maß-Wäsche **Märklin**
Freiburg i. Br., Eisenbahnstr. 10, beim Rathaus

Preis-Schießen!

Am Samstag, den 27. April von 2 Uhr ab und Sonntag, den 28. April 1929 von 7 Uhr ab findet auf den neuen Schießständen des **„Kleinkaliber-Schützenvereins Freiamt“** das

Stand-Eröffnungsschießen

verbunden mit **Preis- u. Mannschaftsschießen** statt. Wertvolle Preise stehen in genügender Anzahl zur Verfügung. Alle Schützenbrüder aus Nah und Fern, sowie die verehrliche Einwohnerschaft der Gemeinde Freiamt sind hierzu freundlichst eingeladen. Luftgewehrstand sowie Wirtschaft auf den Ständen. Am Sonntag Nachmittag Konzert der Musikkapelle „Keppenbach-Reichenbach.“ auf den Schießständen.

2384 **Der Vorstand.**

Möbel

staunend billig

Moderne Eichen-Schlafzimmer-Einrichtungen

gestrichen mit 3türigen **Spiegelschränken 299 M.**

Moderne Eichene Schlafzimmer-Einrichtungen

furniert mit 3türigen Spiegelschränken u. weiß. **Marmor 435.- Mk.**

Speisezimmer, Kücheneinrichtungen, Einzelmöbel, Polstermöbel, Betten, zu niedrigsten Preisen, mit Garantie. Auf Wunsch Teilzahlung. Lieferung frei Haus mit eigenem Auto.

Möbelhaus Hitz
Freiburg,
Kartäuserstraße 32
Geschäftsgründung 1909

Fast neue 2363
Sprechmaschine
zu verkaufen.
Haus 150 Riegel a. K.

Leibbinden u. Bruchbänder

Krampfaderstrümpfe
Senkfußeinlagen
Brillen und Zwicker
Sämtliche Sanitätsartikel
Fachmännische Bedienung.

E. Klingenfuß

Freiburg i. Br. Albertstraße 8
neben der Universitätsfrauenklinik.
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.
Messe-Sonntag, den 28. April geöffnet

Wundervoll - die neuen Hüte!

Obendrein unglaublich billig!

Jugendliche Glocke zweifarbiges Fantasie-Geflecht			**4.75**
Flotte Glocke modernes, buntes Baststroh			**8.75**
Zweifarbige Glocke mit Bandgarnitur	5.50	4.75	**3.50**
Frauen-Strohhüte schwarz und farbig, auch große Kopfweiten	10.50	8.50	**6.75**
Seiden-Hüte schwarz und farbig	7.50	5.50	**3.75**
Kinder-Strohhüte hübsch garniert	3.50	2.50	**1.75**

S. Knopf / Emmendingen

2385

BILLIGER MESSE-VERKAUF

in Herren- und Knaben-Anzügen, Frühjahrsmäntel, Sportbekleidung

Waschjoppen und Anzüge, Bäcker- und Friseurjacken, Arbeits-, Streifen- und Flanellhosen, Breches, Knickerbocker zu staunend ermässigten Preisen

Max Weisel, Freiburg i. Br.

Schwabentorstr. b. Kartäuserstr.

Am Mess-Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 308, Freiburg 1892
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 97 Emmendingen, Freitag, 26. April 1929 64. Jahrgang

Aus dem Reichstag

WDZ. **Berlin,** 25. April. Im Reichstag gab heute die zweite Beratung der von den Regierungsparteien eingebrachten Vorlage auf Ausdehnung der Anleiheermächtigung um 200 Millionen dem Reichsfinanzminister Dr. Hilferding Gelegenheit zu einer kurzen Darstellung unserer Finanzlage. Der Minister machte kein Hehl daraus, daß diese Lage im Augenblick recht kritisch sei. Das Kassendefizit, das die Ursache der Vorlage der Regierungsparteien bilde und das auch schon zur Kreditinanspruchnahme bei Privatbanken geführt hat, sei durch die starken Anforderungen der Arbeitslosenversicherung hervorgerufen, die ihrerseits wieder durch die mit dem abnorm langen, kalten Winter verbundenen Steigerung der Arbeitslosigkeit in Schwierigkeiten geraten sei. Die Grundlage der jetzt so ungünstigen Finanzlage liege aber in der Ausgabenpolitik, die der Reichstag in den Jahren 1926 und 1927 getrieben habe, wo man nicht an die nötige Deckung und nicht an das kommende Notjahr 1929 gedacht habe. Dr. Hilferding erklärte, die Regierung bereite einen Entwurf zur Reform der Arbeitslosenversicherung vor. Sie sei bemüht, eine ordnungsmäßige Etatswirtschaft zu sichern, aber sie müsse auch vor Uebertreibungen warnen und den Versuch zurückweisen, durch das falsche Gerede von Reichsbankerott und drohender Inflation die Wirtschaft und das Reich zu schädigen.

Die Vorlage wurde nach kurzer Aussprache in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung soll am Freitag stattfinden.

Die zweite Lesung des Etats wurde dann beim Haushalt des Arbeitsministeriums fortgesetzt. Von den Deutschnationalen sprach der Abgeordnete Dr. Haßlacher, der den Standpunkt der Wirtschaft dahin erläuterte, daß auch die Unternehmerschaft grundsätzlich für eine gesunde Sozialpolitik sei, aber eine Erhöhung der Soziallasten über das jetzige Maß hinaus als unerträglich empfinde. Die Sozialversicherung müsse mehr das Prinzip der Selbstverantwortung betonen und nicht immer auf die Reichskasse zurückgreifen. Dringend notwendig sei vor allem eine Reform der Arbeitslosenversicherung. Nach diesem Redner wurde die Weiterberatung auf Freitag 3 Uhr vertagt, weil heute die Fraktionen Sitzungen haben, in denen sie sich vorwiegend mit der Reform der Arbeitslosenversicherung beschäftigen.

Aus dem Steuerausschuß des Reichstages.

WTB. **Berlin,** 25. April. Im Steuerausschuß des Reichstages begann die Beratung der von den Regierungsparteien beantragten Novelle zum Branntweinmonopolgesetz. Die Vertreter dieser Parteien erklärten sich mit der Vorlage einverstanden, doch machte das Zentrum seine Zustimmung noch davon abhängig, daß Sicherungen für die kleinen Abfindungsbrenner namentlich in Baden geschaffen würden. Die Deutschnationalen erklärten die Vorlage für untragbar und zwar sowohl im Interesse des Gewerbes, wie der landwirtschaftlichen Brennereien des Ostens, die Kommunisten lehnten sie als Massensteuer überhaupt ab. Die Beratung wird am Freitag fortgesetzt.

*

Aus dem Reich.

Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.

WTB. **Berlin,** 25. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag.

*

Reichsrat

WTB. **Berlin,** 25. April. Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner öffentlichen Vollsitzung am Donnerstag mit dem Gesetzentwurf über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen. Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Frh. v. Imhoff, wies darauf hin, daß der Entwurf in erweiterter Fortsetzung der bisherigen Ostpreußenhilfe eine umfassende systematische Aktion von organisch ineinander greifenden Hilfsmaßnahmen vorsieht. Bei dem Charakter der wirtschaftlichen Verhältnisse Ostpreußens erstrecken sich die Maßnahmen vorwiegend auf eine Behebung der landwirtschaftlichen Not. Die Vorlage wurde angenommen. Im Zusammenhang hiermit wurde der Ergänzungsetat für 1929 angenommen, der die finanzielle Deckung für die in der Ostpreußenvorlage geforderten Mittel enthält.

Ferner genehmigte der Reichsrat die Verordnung über Einrichtung und Anlegung der Handwerksrolle sowie die Anordnung für die Wahlen der Mitglieder der Handwerkskammern. — Der Reichsrat genehmigte eine Verordnung über die hinteren Leuchtzeichen der zweirädrigen Krafträder sowie der Fahrräder. Durch die Verordnung soll die hintere Beleuchtung der betr. Fahrzeuge zwangsweise eingeführt werden. Es sollen auch Leuchtzeichen eingeführt werden, die nicht durch eigene Kraft leuchten, sogen. Rückstrahler, für die eine Typisierung vorgesehen ist. — Genehmigt wurde der Gesetzentwurf über weitere Hinausschiebung der Bindung der Länder und Gemeinden an die nach dem Reichsbewertungsgesetz festgestellten Einheitswerte. Die Hinausschiebung ist notwendig geworden, weil das Steuervereinheitlichungsgesetz noch nicht zustande gekommen ist. — Angenommen wurde eine Verordnung über Feststellung der Verteilungsschlüssel nach § 23a Abs. 4 des Finanzausgleichsgesetzes. Der Reichstag beschloß, daß der 31. Mai 1930 Stichtag für den neuen Verteilungsschlüssel sein soll. Der vom Reichstag angenommene Gesetzentwurf zur Abänderung der Verordnung über Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau wurde vom Reichsrat endgültig erledigt.

Beim Gesetzentwurf über die wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen handelt es sich im Ganzen für 1929 um rund 59 Mill. RM. Zuschüsse, 20 Mill. Darlehen, 79,5 Mill. Garantien und event. Vorschüsse auf garantierte Anleihen bis zu 67,5 Mill. Die Ausführung der Maßnahmen übernimmt Preußen im Benehmen mit der Reichsregierung.

Die 2. Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“

WTB. **An Bord des „Graf Zeppelin“,** 25. April. Der „Graf Zeppelin“ fuhr in etwas verlangsamter Nachtfahrt entlang der Küste, vorüber an hunderten von hellen spanischen Häfen und Städtchen. Um 4.30 Uhr erreichte er bei leise dämmerndem Morgen das lichterglänzende Barcelona. Die Passagiere, die noch friedlich schliefen, wurden sofort für Barcelona geweckt. Das Wetter ist schön und ruhig. Der Kurs geht weiter auf Nizza.

Die Rivierafahrt des „Graf Zeppelin“.

WTB. **An Bord des „Graf Zeppelin“,** 25. April, 12.30 Uhr mittags. Nach Ueberquerung des Golfe du Lyon grüßen uns im frischen Mistral die weißen Schaumkronen der See aus leuchtendem Blau. Nachdem wir um 8 Uhr morgens die Hyerischen Inseln erreicht hatten, segelten wir in tausend Meter Höhe längs der Riviera. Cannes u. Nizza haben wir passiert. Monaco liegt unmittelbar vor uns. Aus der Höhe überschauen wir die ganze Perlenkette der berühmten Orte des sonnigen Gestades bis San Remo. Die Stimmung an Bord ist ausgezeichnet, zumal da die Verpflegung nichts zu wünschen übrig läßt.

WTB. **An Bord des „Graf Zeppelin“,** 25. April. Die Fahrt des „Graf Zeppelin“ entlang der Riviera wurde hinter San Remo abgebrochen. San Remo wurde um 11 Uhr vormittags erreicht. Das Luftschiff beschrieb einige Schleifen und nahm den Kurs auf Frankreich. Die Rückfahrt vollzieht sich in ganz geringer Höhe über den Gärten und Villen. Blumen und Menschen grüßen herauf. Bei Nizza wurden Flaggengrüße mit englischen Kriegsschiffen getauscht. Das Rhonetal wurde bei Avignon wieder erreicht. Um 16 Uhr war das Luftschiff über Valence.

„Graf Zeppelin“ über Südfrankreich.

WTB. **Paris,** 25. April. Wie Havas meldet, wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das um 11.35 Uhr Antibes in 500 Meter Höhe überflogen hatte, um 14.45 Uhr über der Stadt Avignon gesichtet und befand sich um 15.15 Uhr über Orange. Dann nahm das Luftschiff zunächst nördlichen Kurs und folgte dem Rhonetal. Es kreuzte nachmittags 5.30 Uhr in geringer Höhe bei sehr schönem Wetter über Lyon und überflog um 6 Uhr Bourg-en-Bresse, wo ein Flugzeug ihm das Geleit gab. Alsdann schlug das Luftschiff nordöstlichen Kurs ein.

„Graf Zeppelin“ über Friedrichshafen.

WTB. **Friedrichshafen,** 25. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf, nachdem es um 20.20 Uhr Basel und später Konstanz passiert hatte, um 21.45 Uhr in Friedrichshafen ein. Es tauchte am bewölkten Nachthimmel, aus westlicher Richtung kommend, über der Werft auf und flog in etwa 150 Meter Höhe darüber hinweg in Richtung nach dem See. Auf dem Werftgelände sind bereits alle Vorbereitungen für eine Nachtlandung getroffen. Um 21.45 Uhr wurde das Luftschiff über Friedrichshafen gesichtet.

„Graf Zeppelin“ gelandet.

WTB. Friedrichshafen, 27. April. Nach 57stündiger ununterbrochener Fahrt ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei schwachem Nordostwind und bedecktem Himmel um 10.24 Uhr abends glatt gelandet.

Die nächtliche Landung des „Graf Zeppelin“ nach der Rückkehr von seiner zweiten Mittelmeerfahrt, auf der das Schiff 5500 Kilometer zurückgelegt hat, gestaltete sich zu einem Schauspiel von außerordentlicher Schönheit. Um dem Luftschiff die Orientierung zu erleichtern, hatte man neben einem Scheinwerfer am Rande des Geländes alle verfügbaren Lichtquellen in Tätigkeit gesetzt, zumal die Nacht ziemlich dunkel war. Das tagsüber böige Wetter war fast völliger Windstille gewichen. Fünf Minuten nach 10 Uhr steuerte „Graf Zeppelin“ zum zweiten Male gegen den leichten Nordostwind den Landeplatz an, überquerte ihn jedoch nochmals, während die Maschinisten den Untenstehenden mit ihren Taschenlampen Grüße signalisierten. Um 10.17 Uhr erschien das Schiff dann wiederum über dem Werftgelände, stoppte die Motoren ab und sank langsam zu Boden, ohne daß die schweren Haltetaue zur Verwendung kamen. Acht Minuten später war der Abstieg geglückt, „Graf Zeppelin“ sicher in den Händen der Landungsmannschaft; bei der beschränkten Landungsfläche und den Ausmaßen dem Schiffes eine Bravourleistung der Besatzung. Um 10.45 Uhr hatte die große Halle den Zeppelin wieder aufgenommen. Die Passagiere, die sich über die Fahrt begeistert äußerten, begaben sich, wie auch Dr. Eckener, sofort in bereitstehenden Kraftwagen in ihre Quartiere.

Die Einwohnerschaft von Tanger und der Zeppelin

WTB. **London,** 25. April. Times berichtet noch folgende Einzelheiten über den Besuch des „Graf Zeppelin“ in Tanger: Es herrschte wundervolles Wetter, als gestern nachmittag gegen 5 Uhr das deutsche Luftschiff über der Stadt erschien. Da es in geringer Höhe fuhr und einige Zeit über die Stadt kreiste, konnte es von allen ausgezeichnet gesehen werden. Für die Mehrheit der eingeborenen Bevölkerung war das Luftschiff eine Sensation. Man erzählt aber auch, daß viele ältere Eingeborene ihrem Mißfallen darüber Ausdruck gaben, daß Menschen es unternehmen, sich in Regionen zu begeben, die Got vorbehalten bleiben sollten.

Die Genfer Abrüstungskonferenz

Ein deutscher Antrag zur Abrüstung der Luftstreitkräfte.

WTB. **Genf,** 25. April. In Fortsetzung der Aussprache über das Kapitel der Luftrüstungen hat der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz heute vormittag einen neuen deutschen Antrag behandelt, dessen Annahme die Berücksichtigung der bekannten deutschen Forderung nach Einbeziehung des gelagerten Kriegsmaterials zunächst für die Luftstreitkräfte bedeutet hätte. Der Abkommensentwurf von 1927 sieht nur die zahlenmäßige Beschränkung der im aktiven Dienst eingestellten Flugzeuge und Luftschiffe vor, während Deutschland bereits damals in einem Vorbehalt die Forderung aufgestellt hatte, daß das gesamte Kriegsmaterial der Luftstreitkräfte, also auch das Reserve- und das gelagerte Heeresmaterial in die Abrüstungskonvention mit einbezogen werden muß. Der heutige Deutsche Antrag war in dieser Richtung gehalten. Er wurde von Frankreich, Südslavien und Japan abgelehnt und fand nur die Unterstützung Litwinoffs. Nachdem die von der deutschen Delegation verlangte Ueberweisung an einen Expertenausschuß abgelehnt war, zog Graf Bernstorff den Antrag, der vorwiegend technischen Charakter trage und später der Abrüstungskonferenz zugehen werde, zurück. Die Aussprache über die Frage der Einbeziehung des Kriegsmaterials wurde auf amerikanischen Vorschlag bis zur Behandlung des Kapitels über Luftstreitkräfte und deren Rüstungen vertagt.

Im Verlauf der Sitzung wurden die russischen Anträge, die u. a. eine Herabsetzung der Luftstreitkräfte auf 20 Proz. ihres gegenwärtigen Reservematerials forderten, abgelehnt. Bei der Aussprache über den französischen Antrag, der eine Unterscheidung zwischen Heimatflotte und Kolonialflotte vornimmt, erklärte der italienische Vertreter, dieser Unterscheidung nur dann zustimmen zu können, wenn die nahe dem Mutterland stationierten kolonialen Luftflotten zur Heimatflotte gezählt werden. Der englische Vertreter, Lord Cushendun erklärte sich zur Berücksichtigung der italienischen Forderungen bereit, wenn festgestellt werden könne, was unter Berücksichtigung der Entfernung vom Mutterland und überseeischen Kolonien zu verstehen sei. Die chinesische Delegation hatte die italienische Forderung mit dem Hinweis unterstützt, daß es von Kolonien umgeben sei, deren Luftflotten ebenfalls als Heimatflotten bewertet werden müßten. Auf Antrag Gibsons erklärte sich der Ausschuß damit einverstanden, die Zahlen- und ziffernmäßige Behandlung der einzelnen Abrüstungskapitel endgültig aus seinen Beratungen auszuscheiden und sie völlig der Abrüstungskonferenz zu überlassen.

*

Zur Reparationsfrage.

Vorlegung der ersten Fassung des Reparationsberichtes.

WTB. **Paris,** 25. April. **Temps berichtet, daß in der auf Freitag nachmittag anberaumten Vollsitzung der Reparationskonferenz die erste Fassung des von dem Redaktionsunterausschuß ausgearbeiteten Berichtes vorgelegt werden wird, den die Reparationskonferenz den Regierungen unterbreiten wird.**

*

Sonstige Meldungen.

Unterhausanfrage über den Gefechtswert des Panzerkreuzers A.

WTB. **London,** 25. April. Im Unterhaus fragte ein Mitglied den Ersten Lord der Admiralität, welche Klasse von britischen Kriegsschiffen als Einheit in der Lage sein würde, es mit den neuen deutschen Kriegsschiffen „Ersatz Preußen“ bzw. „Königsberg“ aufzunehmen, Bridgeman erwiderte: Die Bedingungen, unter denen Schiffe im Kriege zusammentreffen, sind so ver-

schieden, daß eine genaue Antwort nicht gegeben werden kann. Es ist klar, daß ein Unterseeboot oder einzelne Zerstörer jedes dieser beiden Schiffe versenken kann. Ich zögere daher, den Gefechtswert britischer mit den ausländischen Schiffen zu vergleichen.

Lebensmittelteuerung in Sowjetrußland.

WTB. Moskau, 25. April. Infolge der Spekulation steigen die Preise der Waren ins Unheimliche. So stiegen die Lebensmittelpreise in Wladmir in den letzten Tagen um 60 bis 70 Prozent. Auch andere Städte haben ähnliche Steigerung aufzuweisen. Alle Gegenmaßnahmen der Regierung blieben erfolglos.

Eine Schiedskommission für den Fall Imalone.

WTB. Washington, 25. April. Das Staatsdepartement gibt den Text des Notenwechsels mit der kanadischen Gesandtschaft über die Angelegenheit des kanadischen Schoners „Imalone" bekannt. Die beiden Regierungen sind, da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, übereingekommen, den Fall gemäß der britisch-amerikanischen Konvention über den Alkoholschmuggel einer Schiedskommission zu unterbreiten.

Eine zweite kanadische Note wegen des Imalone-Zwischenfalles.

WTB. Washinston, 24. April. Der kanadische Gesandte in Washington Massey hat heute dem Staatsdepartement eine zweite Note der kanadischen Regierung wegen des Zwischenfalles mit dem Schoner Imalone zugestellt.

*

Schwere Explosion in einer Nürnberger Bleistiftfabrik.

Acht Tote.

WTB. **Nürnberg, 25. April.** In der Mars-Bleistiftfabrik J. S. Staedler ereignete sich heute nachmittag im dritten Stockwer eine Explosion. Sofort nach dem Knall schlugen die Flammen aus den Fenstern des dritten Stockwerkes. Der Feuerwehr gelang es nach dreiviertelstündiger Tätigkeit, das Feuer so weit einzudämmen, daß keine Gefahr mehr bestand. Die an der Unfallstelle eingetroffenen Sanitätskolonnen brachten die Verletzten ins Krankenhaus.

Von amtlicher Stelle wurden zunächst sechs Tote und acht teils schwer, teils leicht Verletzte gemeldet. Infolge der strengen Absperrmaßnahmen ist es schwer, Einzelheiten über das Unglück zu erlangen, auch über die Ursache der Explosion steht noch nichts fest, da die Firma jede Auskunft verweigert. Das dritte Stockwerk, soweit es der Fabrikation diente, ist ausgebrannt.

Infolge der Rauchentwicklung und des panikartigen Schreckens fanden die im Arbeitssaal Eingeschlossenen nur schwer den Ausgang, worauf die hohe Zahl der Toten und Verletzten zurückzuführen ist. Die Toten sind bis zur Unkenntlichkeit verkohlt. Es handelt sich meistens um Frauen. Vor der Fabrik hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

Nach einem Bericht der Polizeidirektion über die Explosion in der Mars-Bleistiftfabrik konnte die Ursache der Explosion noch nicht einwandfrei festgestellt werden. In dem Unglückssaal waren 31 weibliche und zwei männliche Personen beschäftigt. Der Arbeiter, der die Bohrmaschine zu bedienen hatte, konnte mit brennenden Kleidern den Arbeitsraum verlassen. Ein Ingenieur erstickte die Flammen mit seiner Jacke. Der Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Eine Arbeiterin stürzte sich brennend vom dritten Stock in den Hof hinab. Sie war sofort tot. Von den ins Krankenhaus eingelieferten Verletzten sind inzwischen zwei verstorben. Die Zahl der Toten hat sich dadurch auf acht erhöht. Von den zehn in ein Krankenhaus eingelieferten Verletzten konnten vier leichter Verletzte wieder entlassen werden. Die Feststellung der Toten macht große Schwierigkeiten. Bis jetzt konnten nur zwei Arbeiterinnen durch einen Verlobungsring und ein Halskettchen erkannt werden.

*

Badischer Städteverband.

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen im Rathause zu Lahr eine Vorstandssitzung ab, die sich mit verschiedenen Fragen des Finanzausgleichs, insbesondere mit der Verteilung der Schul- und Polizeilasten zwischen Land und den Städten befaßte. Durch eine Herabsetzung oder nicht volle Ausnutzung der Stundendeputate würde der persönliche Schulaufwand noch weiter in die Höhe getrieben, was bei der bedrängten Lage der öffentlichen Finanzen unter allen Umständen vermieden werden muß.

Die Novelle zur Reichsversicherungsordnung vom Dezember 1928 hat den Städten durch die Einführung der Unfallversicherungspflicht für verschiedene Gemeindebetriebe eine neue Belastung gebracht. Die Städte beabsichtigen, von der ihnen gesetzlich eingeräumten Möglichkeit der Selbstversicherung Gebrauch zu machen. Sie haben daher bei der Regierung den Antrag gestellt, diesen Aufgabenkreis der bereits bestehenden kommunalen Versicherungsanstalt, dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband zu übertragen.

Der Beitritt bei dem vor kurzem gegründeten Landesverband zur Bekämpfung des Krebses wurde den Mitgliedsstädten empfohlen.

Aus der umfangreichen Tagesordnung sind noch folgende Gegenstände zu erwähnen: Ueberführung der Arbeitsämter in die Reichsanstalt, Aenderung der Gewerbeordnung, Konzessionserteilung für Gas- und Wasserinstallationen, Einzug der Handwerkskammerbeiträge. Aenderung der Satzung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Prüfung der Gemeindebeamten, Unterstützung der Erholungsheime der Gemeindebeamten und Stellungnahme zu verschiedenen sonstigen Unterstützungsgesuchen.

*

Der Lebensbedürfnis- u. Produkt.verein Freiburg

hatte am letzten Sonntag seine Halbjahres-Generalversammlung, die sich mit dem Geschäftsbericht, den amtlichen Revisionsberichten, der Bewilligung von Neubaugeldern zur Erstellung eines neuen Zentrallagers sowie der Erwerbung eines Anwesens in Zähringen und Ergänzungswahl beschäftigte. Nach kurzen Begrüßungsworten durch Herrn Rektor Späth berichtete Herr Direktor Stadtrat Obermaier über das verflossene Halbjahr, wobei er ausführte, daß die Finanzlage des Lebensbedürfnis- und Produktiv-Vereins es ermöglicht hätte, auch im laufenden Halbjahr ohne fremde Gelder auszukommen. Der Zugang der Spargelder war sehr lebhaft. Der Umsatz des Vereins ist um 10,7 Prozent gestiegen. Er war im Berichtshalbjahr 1 568 000 RM.; Durchschnittsumsatz ist pro Mitglied 155.94 Mk. gewesen. Der Umsatz des Vereins bei der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine ist im abgelaufenen Kalenderjahr auf über 1 Million gewachsen. Die Bäckerei einschließlich Konditorei hatte 335 000 RM. Umsatz. Diese Abteilung hat sich in den letzten Monaten ganz bedeutend entwickelt. Die Brennstoffabteilung war außerordentlich stark beschäftigt. Die Betriebsverlegung nimmt beim Lebensbedürfnis-Verein ihren Fortgang. Im Laufe ds. Js. wird das Zentrallager neu erstellt. Die Generalversammlung soll 320000 RM. zu diesem Zwecke genehmigen. Die Verbesserung der Einrichtungen hat der Verein auch im vergangenen Berichtshalbjahr nicht versäumt. Die Geschäftsunkosten sind etwas gestiegen. Man hofft bis Ende des Geschäftshalbjahres dieselben auf d. Vorjahresstand wieder gebracht zu haben. Der Reinertrag beziffert sich nach Berücksichtigung aller Verpflichtungen auf rund 8000 RM., die Rückvergütung ist ebenfalls mit 82 000 Mk. für das halbe Jahr dabei berücksichtigt. — Mit einem Dank an die Vertreter der Generalversammlung und des Werbeausschusses für ihre eifrige, unermüdliche Mitarbeit schloß Herr Direktor Obermaier seine Ausführungen. Herr Rektor Späth berichtet noch über die monatlichen Revisionen des Aufsichtsrates, die in keiner Weise zu Beanstandungen Veranlassung gegeben haben. Die einsetzende Aussprache zeugte von einem lebhaften Interesse der Vertreterinnen und Vertreter des Vereins. Eine ganze Anzahl neuer Anregungen wurden gegeben. Der Gesamtverwaltung wurde einstimmig für ihre Arbeit Entlastung erteilt. Die Mittel zum Neubau des Zentrallagers wurden entsprechend bewilligt, ebenso der Hauskauf in Zähringen. Für das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Herrn Theodor Meier wurde einstimmig Herr Eugen Strobel gewählt.

*

Der deutsche Außenhandel im März 1929.

WTB. Berlin, 22. April. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr beträgt im Monat März 1929 1022 (im Februar 1017) Millionen RM., die Ausfuhr einschl. der Reparationssachlieferungen 984 (973) Millionen RM. Der Einfuhrüberschuß beläuft sich somit auf 38 Millionen RM. gegen 44 Millionen RM. im Februar. Auf die Reparationssachlieferungen entfallen wie im Vormonat 52 Millionen RM.

Die geringe Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfertigwaren bildet einen teilweisen Ausgleich für den starken Rückgang der Einfuhr im Vormonat. Bemerkenswert ist, daß die Einfuhr von Baumwolle weiter abgenommen hat. Im ganzen liegt die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren um etwa 78 Mill. RM. unter derjenigen im März 1928 und um rund 24 Millionen RM. unter der Einfuhr im März 1927.

In der Ausfuhr ist eine Steigerung im wesentlichen nur bei Rohstoffen eingetreten, während bei Fertigwaren erneut ein geringer Rückgang eingetreten ist. Die Ausfuhr ist 95 Mill. RM. niedriger als im März des Vorjahres und ca. 41 Mill. RM. geringer als im Monatsdurchschnitt 1928.

*

Bollag
QUALITÄTSSTOFFE

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Billiger Messe-Verkauf

Stoffe und Seiden
der Frühjahrs- und Sommer-Mode
außergewöhnlich billig

Die modernen englisch gemusterten **Mantelstoffe** 140 cm breit Mk. 8.—, 7.—, 6.—, 5.50 **4.50**

In Herrenstoffart die guten **Mantel- und Kostümstoffe** 140 cm breit Mk. 11.— 9.— 8.— **6.50**

Die passenden Seidenfutter **Damassé und Duchesse** 85 cm breit Mk. 2.90 2.40 **1.50**

Die aparten Travers- und Fresko-**Jumperstoffe** Wolle m. K'Seide 70/80 cm breit Mk. 3.50 2.50 1.50 **1.20**

Die neue großzügige Musterauswahl **Wollmousseline** 80 cm breit Mk. 3.50 3.20 2.50 **2.25**

Die hervorragend schöne Kleiderware **Woll-Crêpe Caid** und Rips-Popeline, 100 cm breit Mk. **3.50**

Das Beste und Schönste in **Herren-Anzugstoffen** 150 cm breit Mk. 22.—, 19.—, 17.— bis **9.50**

BOLLAG
Das Spezialhaus für Wollstoffe-Seidenstoffe-Samte
FREIBURG I·BR· - KAISERSTR·103

Hut-und Mützen-Haus

FR·SCHWÖRER
EMMENDINGEN
Lammstr. 4

Im Kampf gegen die Feinde des Kindes.

Von Dr. Curt Kayser, Berlin.

Masern, Scharlach, und Diphtherie sind diejenigen übertragbaren Krankheiten, die auch heute noch Leben und Gesundheit unserer Kinder jenseits des Säuglingsalters am meisten bedrohen. Diesen Erkrankungen hat daher von jeher der Kampf der Wissenschaft ganz besonders gegolten, und sein Endziel besteht in der Ausrottung dieser Krankheiten selbst.

Welche Wege führen dahin? Einmal gilt es der bestehenden Krankheit Herr zu werden und zum anderen muß versucht werden, die Entstehung der Erkrankung überhaupt zu verhüten. Solches wird erreicht durch die Heilserumbehandlung und durch Schutzimpfung.

Die erste Großtat auf dem Gebiete der Serumbehandlung knüpft sich an den Namen Emil von Behring, den Entdecker des Diphtherieserums.

Unter Heilserum versteht die Wissenschaft jenen aus dem Blute von Mensch oder Tier gewonnenen Heilsaft, der die gegen die betreffenden Erkrankungen gerichteten Gegengifte enthält. Ein solches Heilserum wird dadurch gewonnen, daß man auf künstlichem Nährboden gezüchtete Krankheitserreger in geringerer Menge oder in abgeschwächter Form in den tierischen Organismus einspritzt, d. h. verimpft. Durch diese Einbringung von Krankheitsstoffen wird die Bildung von Schutzstoffen, von Gegengiften ausgelöst. Spritzt man ein mit solchen Schutzstoffen beladenes Blut oder Blutserum in einen kranken Körper ein, so muß natürlich dann die Krankheitsheilung begünstigt oder bei noch nicht ausgebrochener Krankheit ein Krankheitsschutz erzielt werden. Da der kranke Körper hierbei nicht selbst tätig ist, nennt man diese Form die „passive Immunisierung", während man von einer „aktiven Immunisierung" spricht, wenn durch Einbringung des Krankheitserregers, sei es durch natürliches Erwerben der Krankheit oder durch künstliche Einimpfung des Krankheitserregers, der Kranke in seinem Blute selbsttätig Abwehrstoffe bilden muß. Es ist danach verständlich, daß die Heilserumbehandlung nur zur Heilung der bereits bestehenden Krankheit, die aktive Immunisierung dagegen zur Krankheitsverhütung dienen kann.

Die Heilserumbehandlung der Diphtherie hat, von kundiger Hand und vor allem zu rechter Zeit ausgeführt, bisher unzähligen Kindern das Leben zu retten vermocht. Allein da besonders in den letzten Jahren gerade die Diphtherie in Deutschland an Zahl und Schwere der Erkrankungen zugenommen hat, ging das Bestreben der Wissenschaft dahin durch eine Schutzimpfung das Auftreten der Krankheit überhaupt nach Möglichkeit zu verhindern. Man verwendet hierzu nach Behrings Vorgang eine Mischung von Diphtheriegift und Diphtheriegegengift, die in geringen Mengen und zu wiederholten Malen eingespritzt, durch aktive Immunisierung dem Körper einen Schutz gegen die Diphtherie auf Monate und Jahre verleiht. In Amerika ist dieses Verfahren im Staate Newyork vor etwa anderthalb Jahren in großem Maßstabe und mit bestem Erfolge durchgeführt worden. Auch bei uns in Deutschland sind Bestrebungen im Gange, die, zumal in besonders gefährdeten Gebieten, durch die an sich völlig ungefährliche Schutzimpfung gegen Diphtherie Abhilfe schaffen wollen. Alle diese Maßnahmen zur Bekämpfung der Diphtherie hatten von vornherein größere Aussicht auf Erfolg, weil uns der Erreger der Diphtherie, der Diphtheriebazillus, seit vielen Jahren wohl bekannt ist.

Beim Scharlach hat bisher alles Suchen nach dem Krankheitserreger noch keinen Erfolg gehabt. Es steht indessen fest, daß eine bestimmte Bazillenart, ein besonderer sogenannter „Kettenkokkus", der sich stets im Rachen von Scharlachkranken vorfindet, für die Scharlacherkrankung jedenfalls von wesentlicher Bedeutung ist. Dem amerikanischen Ehepaar Dick ist es zu zeigen gelungen, daß sich durch bestimmte Verfahren aus diesen Kokken ein Gift isolieren läßt. Spritzt man bestimmte kleinste Mengen dieses Giftes einem Menschen ein, so kann aus den danach auftretenden, geringfügigen Krankheitserscheinungen die Empfänglichkeit des betreffenden Menschen gegen Scharlach festgestellt werden. Wird das Gift dem Tier in größeren Mengen einverleibt, so gelingt es dadurch einen echten Scharlach zu erzeugen. Und schließlich lag es nahe, auch den Versuch zu machen, durch aktive Immunisierung d. h. durch wiederholte Einspritzungen kleinster Mengen dieses Scharlachgiftes die Bildung von Schutzstoffen anzuregen. Nachdem bereits in Rußland Versuche mit dieser Scharlachimmunisierung mit Erfolg gemacht worden sind, haben auch deutsche Forschungsinstitute entsprechend dem Verfahren zur Gewinnung des Diphtherieheilserums in solches Scharlachheilserum vom Tier gewonnen. Werden von diesem Heilserum geringe Mengen am 1. oder 2. Krankheitstage dem Scharlachkranken eingespritzt, so schwinden nach den bisherigen Erfahrungen Fieber u. Hautausschlag mit großer Regelmäßigkeit innerhalb 24 Stunden und verwandeln so das anfänglich oft schwere Krankheitsbild in eine erheblich mildere Form. Leider werden die in der zweiten Hälfte der Krankheit auftretenden Nachkrankheiten, insbesondere Nieren- und Ohrenkomplikationen, nicht dadurch beeinflußt. Durch die Einspritzung des Scharlachserums wird es aber auch möglich sein, ähnlich wie bei der Diphtherie, vorbeugend zu wirken, d. h. eine drohende Erkrankung zu verhindern. Versuche nach dieser Richtung sind im Gange, aber der auf diese Weise erzielte Schutz hält, da es sich um eine passive Immunisierung handelt, nur kurze Zeit vor.

Einer passiven Immunisierung als Krankheitsschutz bedient man sich seit einigen Jahren mit bestem Erfolge bei den Masern. Während man früher der Uebertragbarkeit der Masern mangels Kenntnis ihres Erregers völlig machtlos gegenüberstand und Arzt und Eltern in kinderreichen Familien nichts besseres zu tun wußten, als im Falle einer Erkrankung alle Kinder des Haushaltes zusammenzubringen, damit sie alle gleichzeitig die Krankheit bekamen, so ist das heutzutage völlig anders geworden. Der Kinderarzt Professor Degkwitz, konnte nämlich zeigen, daß das Blut von Menschen, die von einer Masernerkrankung genesen sind, alle jene Schutzstoffe enthält, die geeignet sind, das Auftreten einer Ansteckung zu verhindern. Man braucht also jetzt nur das, nach bestimmten Regeln gewonnene sogenannte Rekonvaleszentenserum gefährdeten Kindern einzuspritzen, um sie mit Sicherheit vor der Masernerkrankung zu bewahren. So ist es bisher vielfach vortrefflich gelungen, sogenannte Hausepidemien in kinderreichen Familien, Krankenhäusern, Waisenhäusern usw. zu verhüten. Die Versuche durch aktive Immunisierung, deren Ziel die endgültige Ausrottung der Krankheit wäre, einen Masernschutz zu erzielen, sind bisher noch nicht sicher gelungen, obwohl Erfolg versprechende Versuche nach dieser Richtung hin im Gange sind.

Alle diese Fragen, die in gleicher Weise den Fachmann wie die Laienwelt interessieren, bildeten einen der Hauptverhandlungsgegenstände auf der zurzeit in Wiesbaden stattfindenden gemeinsamen Tagung der „Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin" und der „Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde", und die Aussprache der Gelehrten über diese Fragen läßt für die Zukunft wertvolle Hilfe erhoffen zum Heile der kranken Menschheit und zum Segen für die Volksgesundheit.

*

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen, 26. April.** Herr Fabrikant Adolf Sexauer, der dieser Tage seinen 70. Geburtstag feiert, wurde in einmütigem Entschluß von Gemeinderat und Bürgerausschuß zum Ehrenbürger von Emmendingen ernannt. Die Ehrenurkunde betont die großen Verdienste, die sich Herr Sexauer in langen Jahren um den wirtschaftlichen Aufschwung unserer Stadt, dessen langjähriges Bürgerausschuß-Mitglied er ist, erworben. Aus kleinen Anfängen heraus hat Herr Sexauer seine Fabrik zu einem wirtschaftlich großen Unternehmen in unserer Stadt ausgebaut, das zahlreiche Angestellte und Arbeiter beschäftigt. Wir wollen bei dieser wohlverdienten Ehrung nur noch die besten Wünsche für einen recht langen sonnigen Lebensabend in weiterer körperlicher und geistiger Rüstigkeit zum Ausdruck bringen.

!:! **Emmendingen, 26. April.** Am Ostersonntag ist, wie wir seinerzeit berichteten, ein am Elzdamm oberhalb der Schützenhausbrücke aufgestapelter Faschinenhaufen in Brand gesteckt worden und in Flammen aufgegangen. Vorgestern abend passierte nun einem zweiten Haufen, welcher sich in der Nähe der Badanstalt befand, das gleiche Schicksal. Wer als Täter dieser gemeinen Bubenstücke in Frage kommt, ist vorerst noch ungeklärt. Die Faschinen müssen, auf Anordnung der Staatsbehörden, in größerer Anzahl für den Fall einer Hochwassergefahr, dauernd am Elzdamm vorhanden sein. Die nun vernichteten Faschinen müssen wieder durch neue ersetzt werden, wodurch ein nicht unerheblicher Schaden entstanden ist.

:•: **Emmendingen, 26. April.** Wir verweisen das musikliebende Publikum schon heute darauf hin, daß am nächsten Sonntag in den städtischen Anlagen eines der beliebten Platzkonzert des Arbeiter-Musikvereins stattfindet. (Näheres siehe Inserat in der morgigen Nummer.)

„' **Emmendingen, 26. April. (Volkschor Liederkranz.)** Alle passiven und aktiven Mitglieder des Vereins seien auch an dieser Stelle auf die morgen abend im Eigenheim stattfinende Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht, die wichtige Tagesordnung erfordert vollzähliges Erscheinen. (Siehe Inserat der heutigen Ausgabe.)

:•: **Emmendingen, 26. April.** Das von der Freien Turnerschaft veranstaltete Preis-Kegeln im Gewerkschaftsheim wird morgen Samstag und Sonntag fortgesetzt, wozu wir alle Kegler von Emmendingen u. Umgebung freundlichst einladen. Ein schöner Gabentempel winkt den Preisträgern.

„:„ **Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität".** Die Mitglieder unserer Ortsgruppe seien auf die Versammlungsanzeige im Inseratenteil auch an dieser Stelle hingewiesen.

:: Die Mitglieder des **K.K.S. „Hochberg"** werden auf die heutige Anzeige aufmerksam gemacht.

Voraussichtliche Witterung: Wärmer, vielfach heiter, meist trocken bei geringer Luftbewegung.

— **Stadttheater Freiburg.** Da zu der Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg" am 21. April nicht alle Kartenwünsche berücksichtigt werden konnten, hat sich die Theaterleitung entschlossen, das Werk am Donnerstag den 9. Mai (Christi Himmelfahrt), nachmittags 4 Uhr zu wiederholen. Die Eintrittspreise sind wiederum ermäßigt: 1.10 bis 4.10 M. Kartenverkauf vom 25. April bis einschl. 3. Mai durch die Buchhandlung Ommerborn u. Co.

() **Bötzingen-Oberschaffhausen, 24. April.** Von der Gemeinde wurde das ehemalige Vogtsbergersche Haus an der Hauptstraße zwischen Bötzingen und Oberschaffhausen käuflich erworben. Es wird das zukünftige Rathaus unserer Gemeinde sein. So ist die Vereinigung der beiden Gemeinden Oberschaffhausen und Bötzingen auch äußerlich zu einer glücklich vollendeten Tatsache geworden, deren große Bedeutung hier allgemein gewürdigt wird, und die Gemeinde gegenüber der klug vorausschauenden Ortsbehörde zu Dank verpflichtet, um so mehr, als verschiedene andere Projekte wie Turnhalle mit Sportplatz, Errichtung einer Kinderschule u. a. durch diesen Neuerwerb automatisch ihrer Erfüllung entgegengehen, da das Anwesen große Oekonomiegebäude und großen Garten besitzt.

?:? **Vom Kaiserstuhl, 24. April.** Der in der Gerichtsverhandlung gegen den Auslandsgeschädigten Langkopp in Berlin verhörte Zeuge, Rechtsrat Ruhland, steht in der Kaiserstühler Gegend in bester Erinnerung. Den größten Teil seines Lebens verbrachte er als Rechtsanwalt in Kolmar und gehörte als Landtagsabgeordneter dem elsaß-lothringischen Landtag an. Beim Ausbruch des Weltkrieges übernahm der schon über 60jährige die Führung der Ersatzabteilung der dort beheimateten 3. Jäger zu Pferd. Unter schwierigen Verhältnissen leitete er erfolgreich als Rittmeister die Ausbildung des Felderersatzes an Jägern und Pferden bei Neubreisach sowie in den Kaiserstuhlorten Ihringen, Wasenweiler und Eichstetten. Ob seines gerechten und leutseligen Wesens beliebt und als menschlich fühlender, edeldenkender Vorgesetzter bei seinen reitenden Jägern in Feld und Heimat verehrt und hochgeachtet. Infolge seiner Kriegsabwesenheit von seinem Wohnsitz Kolmar verlor er durch die französische Beschlagnahme Hab und Gut und erst die Langkoppverhandlung in Berlin zeigte seinen vielen badischen und elsässischen Freunden und Bekannten seine kümmerlichen Lebensverhältnisse während der Nachkriegszeit. An seinem Schicksal, das ihn durch Hunger fast an den Rand der Verzweiflung brachte, wie er es weinend vor dem Gerichtshof schilderte, nehmen diese, besonders seine ehemaligen Jäger zu Pferd innigen Anteil. Der in Kriegs- und Friedenszeiten um das Vaterland hochverdiente kerndeutsche Mann verdient jetzt als darbender Greis von 76 Jahren das Mitgefühl des deutschen Volkes, besonders aber die Unterstützung der Behörden und maßgebenden Stellen. Unser Reichsoberhaupt Hindenburg gewährt ihm aus eigenen Mitteln eine monatliche Ehrengabe von 100 Mark.

t. **Freiburg, 24. April. (Protest gegen die Verlegung des Messeplatzes.)** Die Messeleute, d. h. die Inhaber der Schaubuden und Verkaufsstände, wollen von einer Verlegung der Freiburger Messe an die Peripherie der Stadt nichts wissen. Der Beschluß der Stadtverwaltung, die Messe vom nächsten Herbst an nicht mehr auf dem Stühlinger Kirchplatz und auf dem Rotteckplatz abhalten zu lassen, sondern sie gemeinsam nach einem neu errichteten Platz an der obern Schwarzwaldstraße zu verlegen, hat die Messeleute stark erregt. Sie befürchten, besonders die Inhaber der Verkaufsstände, eine empfindliche Schmälerung ihrer Einnahmen. Ihr Protest gegen die Verlegung kam in einer Versammlung in zumteil leidenschaftlicher Art zum Ausdruck. Ein Vertreter der Stadt suchte ihre Bedenken zu zerstreuen, im übrigen erklärte er, es werde die Platzänderung, nachdem ihr Stadtrat und Bürgerausschuß zugestimmt hätten, nicht mehr rückgängig gemacht.

*

Briefkasten der Redaktion.

Nach Teningen. Die Ansprüche des Nachbarn auf das Hähnchen nach Ablauf von 5 Monaten dürften kaum zu rechtfertigen sein. Bei dem geringen Wert eines 4 Wochen alten Tierchens waren Sie zu einer Anzeige nicht verpflichtet, ebenso wenig zu einer Herausgabe des Tierchens nach Umfluß der genannten Zeit. Wenn Sie dies doch taten, können Sie aber eine Entschädigung (Futtergeld) verlangen.

Rundfunk

Samstag, 27. April: 14.00: Jugendstunde. — 15.00: Unterhaltungskonzert. — 16.30: Tanztee. — 17.30: Aus dem Museum in Stuttgart: Musik im Hause Mendelssohn. — 19.15: Buchführungskurs. — 20.00: Aus dem Großen Haus der Württ. Landestheater: Lady Hamilton. Operette in drei Akten von Eduard Künecke. — Nach dem Nachrichtendienst Tanzmusik aus Berlin.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Handel und Verkehr.

— **Diskonterhöhung der Reichsbank.** Die Reichsbank hat mit sofortiger Wirkung den Wechseldiskont von 6½ auf 7½ Prozent und den Lombardzinssatz von 7½ auf 8½ Prozent erhöht.

Mutti! Heut' riecht es aber fein aus der Küche!

Was gibt's denn zu Mittag? Knorr's Grünkernsuppe!

Merk Dir eins, mein Liebling, wenn Du erst Hausfrau sein wirst . . . Männer, die abgespannt zu Tisch kommen, lieben kräftige Suppen, und für die Hausfrau gibt es nichts Einfacheres als aus Knorr's Grünkernmehl eine anregende und aromatische Suppe zu kochen, die so vorzüglich sättigt.

In der bekannten grünen Packung bei jedem Kaufmann zu haben.
¼ kg = 50 Pfg.

Knorr's Grünkernmehl

Zither-Klub Emmendingen
Sonntag, 28. April 1929, abends punkt 8 Uhr in den „Blumensälen"
Zither-Konzert
anläßlich des 25jährigen Jubiläums unter freundl. Mitwirkung von Fräulein Mile Walther (Sopran), Herrn Oskar Kromer (Violine), Herrn Karl v. Au (Cello). Leitung: L. Reichenbach, Freiburg i. Br.
Anschließend **Ball**
Eintrittspreise: Num. Sitzplatz RM. 1.50, offener Sitzplatz RM. 1.–
Mitglieder ermäßigte Preise. 2404

Volkschor
Liederkranz, Emmendingen
Morgen, Samstag abend 8 Uhr, im Eigenheim, 2. Stock 2416
Mitgliederversammlung
mit wichtiger Tagesordnung. Unter anderem die Schweizer Reise. Alle aktiven und passiven Mitglieder, welche sich daran beteiligen, müssen anwesend sein. Weitersagen!
Der Vorstand.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund
„Solidarität"
Ortsgruppe Emmendingen
Samstag den 27. ds. Mts., abends 8 Uhr: 2409
Monats-Versammlung
zu der die Motorradfahrer frdl. eingeladen sind.
Sonntag den 28., nachm. 2 Uhr: Motorradfahrer d. 2. Bezirk:
Bezirks-Versammlung
im Gewerkschaftsheim.
Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht und Ehrensache.
Der Vorsitzende.

Schwarzwald-Verein
Emmendingen.
Sonntag den 28. April
Wanderung an den Kaiserstuhl
Wasenweiler — Neunlinden — Bickensohl — Achkarren — Ihringen.
Abfahrt ½9 Uhr. Sonntagskarte Freiburg. Rucksackverpflegung. 2420
Der Vorstand.

Kleinkaliberschützenverein Hochberg.
Emmendingen
Wegen Sonntag Aushang bei Friseur Zeller beachten. 2398

Verloren
ein Geldbeutel mit Inhalt. Der Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Gesucht ein 2257
Knecht
für Landwirtschaft per sofort.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einige hundert schöne
Erbsen-Reiser
sind abzugeben 2414
Gartenstraße 42, Emmendingen.

Zirka 25—30 Zentner gelbe 2365
Kartoffeln
zu verkaufen.
Riegel, Spitalstraße 219.

PRESTO
Beste Qualität
Billigster Preis
Vertreter:
Jos. Resch
Emmendingen

In Teningen 2424
2 möblierte Zimmer
an solide Arbeiter sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Salatöl
feinstes Tafelöl
Ltr. Mk. 1.20
Reines
Schweineschmalz
Pfund 90 Pfg.
Echter Els.
Rahmkäse
¼ Pfund 35 Pfg.
E. Hintermann
Emmendingen

Gemischter Chor
„Frohsinn", Reichenbach
Sonntag den 28. April, nachm. 2 Uhr, Gasthaus z. Löwen 2408
Generalversammlung
wozu die verehrl. Mitglieder einladet
Der Vorstand.

Tüchtiges 2370
Mädchen
das schon in Stellung war, für 1. Mai oder später gesucht.
Frau Emilie Wickert, Lahr (Bd.), Kaiserstr. 6.

Gebrau[illegible] 23[illegible]
Räucher-Apparat
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Messe-Werbe-Woche
Sonntag, den 28. April 1929 von 1—6 Uhr geöffnet
mit extra billigen Preisen 2402

Für die Dame:
- Schwarze Spangen- u. Schnürschuhe, moderne Form . . nur 7.50
- Feinfarbige Spangenschuhe bequemer Absatz, neue Mode nur 9.85
- Schwarze Schnürschuhe für Frauen und Mädchen, gute Arbeit . . . . nur 8.50
- Hausschuhe in Plüsch u. Tuch besonders billig . . . . von 0.98 an

Für den Herrn:
- Vornehme Lackhalbschuhe weiß gedoppelt, elegantes Tragen . . . . nur 9.85
- Moderne Rindbox-Halbschuhe teils Rahmenarbeit 12.50, 9.85 7.95
- Braune und schwarze Halbschuhe, gutes Fabrikat . . nur 9.85
- Arbeiterschuhe, besonders kräftig und doch billig, mit und ohne Beschlag . . . . nur 12.50, 9.85 8.95

Für das Kind:
- Babyschuhe, in reicher Auswahl . . . . von 0.88 an
- Schnür- u. Spangenschuhe derbe Arbeit . . . . von 3.98 an
- Sehr starke Schulstiefel besonders preiswert . . von 5.50 an

Für Spiel und Sport:
- Turnschlüpfer in größter Auswahl . . . . von 0.60 an
- Graue Turnschuhe mit Chromledersohlen besonders billig 43/46 36/42 31 35 27 30 23/26 — 3.25 2.65 2.45 1.98 1.75
- Braune Rindleder-Sandalen kräftige Ausführung 33/35 31/32 29/30 27/28 25/26 21/24 — 7.50 6.95 6.50 5.95 5.50 4.95

Altschüler, Freiburg i. Br. / Kaiserstr. 35

Samstag · Sonntag · Montag

Sonntag, den 28. April ist unser Geschäft von 1 bis 6 Uhr geöffnet

3 Ausnahme-Tage

Beachten Sie bitte unsere Ausstellung Kaiserstraße 131 Ecke Gerberau

Mäntel 5.90
aus karierten, imprägnierten Stoffen

Mäntel 12.50
aus englischen Stoffen, sowie karierten Herren-Stoffen, nur Seidenstoffe und Trench-Coat

Mäntel 19.50
Herrenstoffe sowie engl. Stoffe, ganz gefüttert, außerdem Ripa, ebenfalls ganz auf Futter

Mäntel 35.00
Herrenstoffe, englische Stoffe und prima Ripa, ganz auf Seide, nur gute Qualitäten

Kleider 6.90
aus reinwoll. Popeline, in verschied. Farben, sowie Waschseide u. Waschmusseline

Kleider 12.50
Popeline, nur modernste Verarbeitung, außerdem Rohseide, Waschseide sowie Tanzkleider aus Seide

Kleider 19.50
Ripa, Ripa und Velourine, alle hochwertig, das Neueste in Form u. Farbe

Kleider 29.00
prima Velourine, Crepe de chine, uni und gemustert, Foulard, Tricot-Charmeuse, Ripa und Crepe Caid

Jersey-Kleid 12.50
Rock und Pullover in verschiedenen Farben, offen u. geschlossen zu tragen

Jersey-Kleid 15.00
ganz besonders schön und preiswert in 5 verschiedenen Farben, mit rohs. Crepe de chine übertragen

Costüme 25.00
aus kariertem Herrenstoff, englischen Stoffen, Gabardine u. a.

Costüme 39.00
prima Ripa, in verschiedenen Farben, sowie aus gutem Herrenstoff und aus schönen englischen Stoffen

Blusen . . . . . 4.90 bis 29.00
Crepe de chine, Rohseide, Tricot-Charmeuse, Wolle

Strickkleider 9.50 15.00 19.50

Pullovers 3.90 6.90 9.50

Hauser

Freiburg i. Br. / Kaiserstraße 85/87
Am Bertholdsbrunnen

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Zwangswege versteigert das Notariat am **Dienstag den 18. Juni 1929, vormittags 10 Uhr,** im Rathaus in **Malterdingen** die Grundstücke des Gesamtguts zwischen dem Eisenbahnarbeiter **Wilhelm Reinacher** und seiner Ehefrau **Rosina Reinacher geb. Haas** in **Malterdingen** auf Gemarkung Malterdingen. 2400

Die Versteigerung wurde am 26. März 1929 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 26. März 1929 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

1. Lgb. Nr. 3916, 3,78 Ar Weinberg, 0,51 Ar über Rain, zusammen 4,29 Ar, im **Gewann Mühlinstal,** Schätzung 80 RM.
2. Lgb. Nr. 4185, 10,62 Ar **Weinberg,** 0,55 Ar über Rain, zusammen 11,17 Ar im **Gewann Mannwerk,** Schätzung 400 RM.
3. Lgb. Nr. 5917, 2,52 Ar **Weinberg,** 0,77 Ar über Rain, zusammen 3,29 Ar im **Gewann Mühlinstal,** Schätzung 60 RM.
4. Lgb. Nr. 6084, 17,46 Ar Ackerland im Gewann Stöckfeld. Schätzung 1000 RM.
5. Lgb. Nr. 900, 6,07 Ar Acker, 4,05 Ar Weinberg, 0,45 Ar über Rain, zusammen 10,57 Ar im Gewann Adelgrube. Schätzung 800 RM.
6. Lgb. Nr. 907, 5,18 Ar Ackerland im gleichen Gewann. Schätzung 100 RM.
7. Lgb. Nr. 908, 4,61 Ar Ackerland im gleichen Gewann. Schätzung 100 RM.
8. Lgb. Nr. 9783, 20,51 Ar Ackerland im Gewann Fernecker. Schätzung 900 RM.
9. Lgb. Nr. 3141, 8,10 Ar Weinberg, 1,05 Ar über Rain, zusammen 9,75 Ar im Gewann Wert. Schätzung 300 RM.
10. Lgb. Nr. 6032a, 18 Ar Ackerland im Gewann Stöckfeld. Schätzung 800 RM.
11. Lgb. Nr. 25, 2,20 Ar Hofstelle, 1,31 Ar Hausgarten, zusammen 3,51 Ar im Gewann Ortsetter.

Auf der Hofstelle steht:

a. ein einstöckiges neu erbautes Wohnhaus mit Eisenbetonfenster und Kniestock,

b. eine einstöckige neu erbaute Scheuer mit Stall und Futtergang,

c. ein einstöckiger Holzschopf mit Schweinestall und Abort zwischen a und b.

Schätzung 10 000 RM.

12. Lgb. Nr. 25, 3,60 Ar Ackerland, 3,61 Ar Wiesen, zusammen 7,21 Ar im Gewann Ortsetter. Schätzung 1000 RM.
13. Lgb. Nr. 2006, 12,09 Ar Ackerland, 0,04 Ar über Rain, zusammen 13,33 Ar im Gewann Talm. Schätzung 800 RM.

Emmendingen, den 24. April 1929.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Damen-Hüte

Schlager zur Messe

nur schöne moderne Ware

RM. 5.80, 6.80, 7.80, 8.80, 10.80

Spezialität: Große Kopfweiten

Man beachte meine Schaufenster.

Mel. Weinberg

Freiburg i. Br. Ringstr. 2
neben dem Kaffee Eden 2401

Sonntag geöffnet.

Kauft bei unsern Inserenten

Todes-Anzeige!

Heute ist an den Folgen einer Operation mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Julius Auch
Hauptlehrer a. D.

sanft entschlafen.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:

Katharina Auch und Kinder

Freiburg-Zähringen
Reutebachgasse 16 a

Die Beisetzung findet auf oft geheg ten Wunsch des lieben Verstorbenen in aller Stille statt. 2415

Das Haus für Qualitätsware gegr. 1848

Sonderangebote zur Messe!

Wie immer gut und preiswert! 2407

Hemdentuch, 80 cm mittelstark . 1.00, 0.80	0.64	Halbleinen, 160 cm rasengebleicht . . .	3.10
Macco, 80 cm feinfädig . . 1.35, 1.25	1.00	Halbleinen, 80 cm rasengebleicht . . .	1.90
Linon, 80 cm für Kissenbezüge . . .	1.35	Reinleinen, 80 cm mittelfein, für Kissen	2.50
Linon, 130 cm für Oberbettbezüge . .	2.40	Handtuchstoff, 46 cm Drell, reinl. . . .	1.20
Linon, 150 cm für Unterbettücher . .	1.95	Handtuchstoff Gerstenkorn	0.45

Sonderabteilung für Aussteuerartikel

Ein Posten **Tischdecken** Kochleinen, 2.15 bis 5.50

Ein Posten **Mitteldecken** Klöppel, Filet, preiswert

Jacquard-Schlafdecken halbl., 140/190 14.50 16.50 18.50

C. Werner-Blusi, Freiburg i. Br.

Jüngeres kräftiges Mädchen sucht 2390
Anfangsstelle
in besseren Haushalt in Emmendingen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe 12 Zentner
Kleehen
Windenreute, Haus-Nr. 31

Eine 1½jährige 2378
Kalbin
zu verkaufen. Unter zweien die Wahl.
Haus Nr. 89 Teningen.

Ein Haufen 2421
Dung
zu verkaufen.
Mühle Teningen.

Großes Wasserreservoir
enthaltend a. 25 Kbm., in starker Ausführung, sehr preiswert abzugeben.
Chr. Ringwald u. Cie., Filiale Emmendingen.

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten". Emmendingen

Motorrad
zu verkaufen mit Seitenwagen, 1000 ccm, in bestem Zustand, mit Boschbeleucht. Eventl. Umtausch gegen leichteres. 2396
L. Reichenbach, Gundelfingen.

Trauerbriefe Trauerkarten
liefert rasch und billigst
Druck- u. Verlagsgesellschaft

Evangel. Volksverein Emmendingen

Am **Samstag, den 27. April, abends 8¼ Uhr** findet in den **Bautzschen Gartensälen** unser

Frühjahrskonzert

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen und Freunde des Gesangs herzlichst einladen.

Der Gesamtvorstand.

Eintrittspreise: Mitglieder RM. —.50
Nichtmitglieder RM. 1.— 2350

Anschließend

Tanzunterhaltung

Hüft- und Büstenhalter
Moderne Formen **Merklin**
Freiburg i. Br., Eisenbahnstr. 10, beim Rathaus

Wiese bezw. Baugrundstück
ca. 110 Ar groß, im Gewann Bleichmatten, Emmendingen sehr preiswert abzugeben.
Anfrage unter Nr. 2372 an die Exp. ds. Blattes.

Die Freiburger Geschäfte
sind am
Messe-Sonntag, 28. April
von 1—6 Uhr
geöffnet
2410 Freiburger Einzelhandel

10 Rosen 4 Mark!
Ihr Garten gewinnt durch Anpflanzung unserer Rosen. Wir liefern nur **kräftige Pflanzen**
Buschrosen: 10 Stück in 10 Sorten RM. 4.—, 25 Stück in 10 Sorten RM. 9.—, 25 Stück in 25 Sorten RM. 16.—
Kletterrosen in verschiedenen Sorten:
1 Stück RM. 0.60, 10 Stück RM. 5.40
Hochstammrosen 1. u. 2., 75-105 cm Kronenhöhe 1 St. RM. 1.20 10 St. RM. 10.—, 100-140 cm 1 St. RM. 2.— 10 St. RM. 18.—
Trauerrosen 160-200 cm: 1 St. RM. 4.—, 10 St. RM. 36.—
Ballon- und Topfrosen: 1 Stück RM. 0.60, 10 Stück RM. 5.40
Jede Pflanze wird pflanzfertig mit Namen und Farbenbezeichnung geliefert. Versand nur gegen Nachnahme. Garantie für gute Ankunft. Beste Pflanzzeit: Je früher, desto besser! Illustrierter Hauptkatalog über Rosen, Obstbäume, Ziersträucher usw. mit Kulturanweisungen gratis.
F. Paulsen & co. m. b. H., Rosenschule
Elmshorn, Königsplatz 335

Reisekoffer, Aktenmappen Rucksäcke, Sportgürtel
Gustav Schmidt
EMMENDINGEN, beim Tor

Bewährte Gartengeräte
Preise am Fenster
Conrad Lutz, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Land), Freiburg, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfteren Aufnahmen Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr des Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dötzer, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7383 Amt Karlsruhe

Nr. 97 — Emmendingen, Freitag, 26. April 1929 — 64. Jahrgang

Aus dem Reich.

Die Kassenschwierigkeiten des Reiches behoben.
Neuer Kredit der Deutschen Banken an das Reich.

Berlin, 24. April. Die Verhandlungen mit den Banken, um den Ultimobedarf sicher zu stellen, haben zu einem Abschluß geführt. Es wird ein dreimonatiger Schatzwechselkredit in Höhe von 170 Millionen RM. gewährt, der zum jeweiligen Lombardsatz der Reichsbank zu verzinsen ist zuzüglich einachtel Proz. Provision. Dieser Kredit ist im Juli abzudecken. Dies ist dadurch möglich, da der Juli ein guter Steuermonat ist, in dem Ueberschüsse vorhanden sind, so daß für Ultimo Juli neue Kredite nicht aufgenommen zu werden brauchen. Der Kreis der kreditgebenden Banken hat sich erweitert. Das Reich steht mit der Preußenkasse in Verhandlungen zwecks Rückzahlung des 100 Millionen Kredits, den die Preußenkasse für Ultimo März und auch für Ultimo April zur Verfügung gestellt hat. Das Reich erbittet eine neue Kreditermächtigung von 200 Millionen RM. Es handelt sich bei dieser neuen Ermächtigung um eine rein formelle Schwierigkeit, die durch die Stellungnahme der Reichsschuldenverwaltung entstanden ist.

Neuer Steuer-Konflikt in Schleswig-Holstein.

WTB. **Hamburg,** 23. April. Wie Wolffs Nordd. Provinzdienst aus Lunden in Norderdithmarschen erfährt, sind dort bei dem Hofbesitzer Broesen wegen einer seit zwei Jahren fälligen Kommunalsteuerschuld von 4500 Mark neun Ochsen gepfändet und versteigert worden. Der Kreisbauernbund Norderdithmarschen hatte vergeblich versucht, durch ein Abschlagsangebot von 1200 Mark die Versteigerung zu verhindern. Er veröffentlicht nunmehr einen scharfen Protest und beabsichtigt, bei den zuständigen höheren Instanzen vorstellig zu werden.

Selbsthilfe der Schleswig-Holsteiner Bauern.

WTB. **Hamburg,** 23. April. Nach einer Meldung von Wolffs Nordd. Provinzdienst aus Hehde hat der Kreisbauernbund Norderdithmarschen unter Hinweis auf die niedern Brotgetreide- und hohen Futtermittelpreisen an seine Mitglieder die öffentliche Aufforderung gerichtet, hinfort Selbsthilfe zu üben u. Getreide statt Futtermittel zu verfüttern.

*

Sonstige Meldungen.

Bevorstehende Freigabe der Waffen- und Munitionseinfuhr nach China.

WTB. **Paris,** 24. April. Nach einer Meldung der Agentur Indopacific aus Tokio kündigt die chinesische Presse an, das diplomatische Korps habe sich über die Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von Waffen nach China geeinigt. Nach Zustimmung der Regierung werde Ende dieses Monats offiziell die Aufhebung des Verbotes mitgeteilt werden, wodurch der Waffen- und Munitionshandel in China freigegeben wäre.

Die dänischen Folketingwahlen.

WTB. **Kopenhagen,** 25. April. Die bis Mitternacht vorliegenden Ergebnisse der Folketingwahlen zeigen in allgemeinen einen starken Rückgang der Konservativen, einen Gewinn für Linke und Radikale und einen großen Gewinn für Sozialdemokraten und den Rechtsverband. Die Schleswigsche Partei ist um etwa 10 Proz. in der Stimmenzahl zurückgegangen.

Ein amerikanisches Küstenwachschiff beschießt einen Kohlendampfer.

WTB. **Pittsburgh** (Pennsylvanien), 23. April. Nach einer Mitteilung des Kapitäns des Kohlendampfers „Ted Jones" gab das Küstenwachschiff „Seneca", das den Dampfer für ein Alkoholschmuggelschiff hielt, als „Ted Jones" am 20. April 50 Meilen von der Küste von New-Jersey entfernt war, Sirenensignale und beschoß darauf das Vorderschiff des Kohlendampfers. Zwei Offiziere des Küstenwachschiffes stiegen dann an Bord des Dampfers und sollen dessen Deckoffizier mehrfach beschimpft haben. Der Präsident der Dampfergesellschaft, der „Ted Jones" gehört, hat erklärt, er werde in Washington Protest einlegen.

*

Die Revolution in Mexiko.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

WTB. **El Paso** (Texas), 24. April. In Santa Rosalia (Staat Chihuahua haben sich zwei Generale der Aufständischen mit 400 Mann unter der Bedingung ergeben, daß man ihnen erlaubt, sich unter freiem Geleit nach Hause zu begeben und ihre Soldaten entwaffnet.

Hinrichtung zweier mexikanischer Spione.

WTB. **Nogales** (Arizona), 23. April. Zwei Mexikaner, die beschuldigt wurden, Spione im Dienste der mexikanischen Regierung zu sein, wurden gestern abend in Nogales (Sonora) auf Befehl der militärischen Behörden der Aufständischen hingerichtet.

*

Die Pockengefahr

Pockenepidemie in London.

WTB. **London,** 24. April. Trotz der erhöhten Bemühungen der Behörden, die Ausbreitung der Pockenepidemie zu verhindern, wurden gestern 22 Neuerkrankte aus dem Londoner Bezirk ins Hospital eingeliefert. Augenblicklich befinden sich 277 Fälle in Behandlung.

*

Luftverkehr.

Hervorragende Leistung eines Klemm-Leichtflugzeuges.

WTB. **Böblingen,** 24. April. Der Pilot Franz Kirsch startete mit Passagier in Böblingen in einem Klemm-Leichtflugzeuge heute früh halb fünf Uhr und flog nach Barcelona, wo er nachmittags glatt gelandet ist. Er hat die 1300 Km betragende Strecke ohne Zwischenlandung in 9½ Stunden durchflogen.

Flug England—Indien.

WTB. **London,** 24. April. Zwei britische Militärflieger sind heute vormittag um halb 11 Uhr mit einem Riesenflugzeug, das 1000 Gallonen Brennstoff gelaben hat, vom Flugplatz Cramwell zu einem Fluge nach Indien gestartet, um den Weltstreckenrekord zu brechen.

*

Arbeiterbewegung.

Urabstimmung bei den Berliner Metallarbeiter.

In einer Funktionärversammlung der Berliner Metallarbeiter wurde beschlossen, am Freitag eine Urabstimmung über die Annahme des Lohnschiedsspruches oder die Ablehnung durchzuführen. In der Versammlung kam zum Ausdruck, daß der Schiedsspruch nicht befriedige.

Zum Lohnschiedsspruch im Ruhrbergbau.

WTB. **Essen,** 23. April. Dem gestern in Dortmund gefällten Schiedsspruch, der den Bergarbeitern eine effektive 5prozentige Lohnerhöhung bringt, werden die Arbeitgeber, deren Vertreter für den Schiedsspruch gestimmt haben, zustimmen. Dagegen werden die Arbeitnehmer voraussichtlich den Schiedsspruch ablehnen und zwar mit der Begründung, daß die Arbeitgeber von der 5 prozentigen Lohnerhöhung nur 0,65 Proz. tragen, den darüber hinausgehenden Teil aber das Reich in Form der den Arbeitern zustehenden Subventionierung der Knappschaft übernehme. Diese Unterstützung jedoch sei den Arbeitern bereits vor d. Lohnerhöhung zugesagt gewesen. Aus diesen Erwägungen heraus werden die Revierkonferenzen, wie man annimmt, kommenden Sonntag den Schiedsspruch ablehnen.

*

Aus dem Gerichtssaal.

Untersuchung wegen Mordes gegen Graf Christian zu Stolberg.

WTB. **Hirschberg,** 24. April. Der Untersuchungsrichter hat dem Grafen Christian zu Stolberg eröffnet, daß die Voruntersuchung gegen ihn auf Mord lautet.

Freispruch im Wiederaufnahmeverfahren.

WTB. **Köln,** 24. April. Die im Februar 1921 wegen schweren Straßenraubes zu sieben bezw. fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilten Angeklagten Joeliges u. Hueppeler wurden heute im Wiederaufnahmeverfahren vom Erweiterten Schöffengericht freigesprochen, da die Verhandlung ihre völlige Unschuld ergab.

Verurteilung wegen Beleidigung der Besatzungstruppen.

WTB. **Landau,** 24. April. Vor dem hiesigen französischen Militärpolizeigericht stand der 1904 geborene Friseur Alfons Riesbeck aus Landau, der der beleidigenden Haltung gegenüber den Besatzungstruppen angeklagt war. Die Anklage legte Riesbeck zur Last, daß er am 25. März gegen 12 Uhr nachts in die Wohnung französischer Offiziere in der Rheinstraße in betrunkenem Zustand eingedrungen sei und bei seiner von den Offizieren veranlaßten Festnahme beleidigende Aeußerungen gegen sie ausgestoßen habe. Der Staatsanwalt beantragte sechs Tage Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Der Verteidiger Riesbecks hob hervor, daß das französische Militärstrafgesetzbuch in einer herausgeforderten Beleidigung keine strafbare Handlung erblicke. Die Beleidigung, die man Riesbeck zur Last lege, sei durch die ihm seitens der französischen Offiziere zuteil gewordenen Behandlungsweise herausgefordert worden. Er verlange daher Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht verurteilte Riesbeck zu sechs Tagen Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe.

*

Interessantes aus aller Welt

— **Ein Geschenk für Professor Einstein.** Der Magistrat von Berlin hat beschlossen, das ihm in Caputh angebotene Grundstück Professor Dr. Albert Einstein als Ehrengabe kostenlos zu überlassen. Eine entsprechende Vorlage wird der Stadtverordnetenversammlung zugehen.

— **Professor Adolf Weißmann gestorben.** Der Berliner Musikkritiker Professor Adolf Weißmann, der von der Universität Jerusalem aufgefordert worden war, einige Vorträge zu halten, ist an Bord des Schiffes, das ihn von Marseille nach Palästina gebracht hatte, im Hafen von Haifa einem Herzschlag erlegen und wurde am Mittwoch in Haifa beerdigt. Durch den Tod Professor Weißmanns erleidet die Berliner Musikkritik einen schweren Verlust.

— **Verhängnisvolle Folgen eines Familienstreites.** Als der Maschinist Lösch aus Duisburg-Beeck in angetrunkenem Zustande nach Hause kam, geriet er bald mit seiner Familie in Streit. Als er versuchte, seine Tochter mit einem Hammer anzugreifen, wollte sein Sohn die Streitenden trennen. Vater und Sohn rangen miteinander, wobei der Vater einen Faustschlag unter das Kinn erhielt, zu Boden fiel und bald darauf starb. Die Todesursache muß die Obduktion ergeben.

— **Ein Lastauto vom Zuge erfaßt.** Dienstag abend gegen 10 Uhr wurde auf dem mit Schranken versehenen Uebergang zwischen Tettenborn und Offenbergen an der Straße Nordheim—Nordhausen ein mit Säcken beladenes Lastauto eines Kalkwerkes von einem Güterzug erfaßt und zertrümmert. Der Kraftwagenführer Senft aus Seesen wurde getötet. Die Ursache des bedauerlichen Unfalls ist noch nicht aufgeklärt. Nach Berichten von anderer Seite soll der Schrankenwärter versäumt haben, die Schranken rechtzeitig zu schließen.

— **Ein Kind von einem Hunde zerfleischt.** In Meiderich (Ruhrgebiet) wurde das fünfjährige Kind eines Drehers von einer Dogge angefallen und zerfleischt. Das Kind ist gestorben.

— **Kind im Gänsestall verbrannt.** Im Gänsestall des Landwirts Thamm in Preilsdorf in Schlesien hatten mehrere Kinder mit Streichhölzern gespielt. Plötzlich fing das Stroh Feuer. Während die übrigen Kinder hinauseilten, stellte sich das fünfjährige Kind der Familie Langer verängstigt in die äußerste Ecke des Stalls, wo es von den Flammen erfaßt wurde und lebendig brannte.

— **Raubüberfall auf eine Postagentur.** In Reußen (Kreis Belitz) drangen vier junge Leute aus Brehna bei Anwesenheit des Postagenten u. seiner Frau in die Postagentur ein. Sie erbeuteten 665,50 RM.

— **75stündiges Klavierspiel.** Der österreichische Klavierspieler Geza Lebovski hat ein 75stündiges Klavierdauerspiel beendet, womit er den Amerikaner Kemp, der bisher die längste Spieldauer aufzuweisen hatte, geschlagen hat.

— Der während des Krieges in San Francisko gestorbene Heinrich Müller aus **Brackenheim** vermachte seiner Heimatstadt 25 000 Dollar. Nachdem im Jahre 1928 bereits eine Teilzahlung erfolgt war, erhielt die Stadt jetzt den Rest. Insgesamt erhielt sie mit Zinsen 178 334 Mark.

— **Aluminiumstaub-Explosion.** In der Bronzefabrik Eckersmühlen in Roth bei Nürnberg entstanden im Anschluß an einen kleinen Brand drei Aluminiumstaub-Explosionen. Eine Brandmauer der Fabrik wurde zur Seite gedrückt, die Inneneinrichtung stark beschädigt, die Dächer zertrümmert. Eine in der Nähe liegende Scheune wurde durch die Explosion angesteckt. Von den Arbeitern wurde niemand verletzt.

— **Stiftung einer Turnhalle durch den deutschen Schriftsteller Emil Ludwig.** Der deutsche Schriftsteller Emil Ludwig, der einen großen Teil des Jahres in Ascona zuzubringen pflegt, hat der Gemeinde Ascona seinen Entschluß zur Kenntnis gebracht, ihr eine Turnhalle, ausgerüstet mit allen notwendigen Geräten, zu schenken.

— **Schwerer Autounfall im Aargau.** Ein mit vier Zürcher Herrn besetzter Kraftwagen ist auf der Heimfahrt von Bad Brestenberg in der Nähe von Hilfikon verunglückt. Der Wagen stürzte in den Straßengraben, kam aber wieder auf die Straßenmitte zurück und überschlug sich dreimal, um am rechten Straßenrande liegen zu bleiben. Der Handelsredakteur der „Neuen Zürcher Zeitung" Dr. A. Schütz wurde auf der Stelle getötet, die drei anderen mitfahrenden Herren wurden schwer verletzt. Sie wurden ins Kantonspital nach Aarau überführt.

— **Großer Waldbrand bei Reims.** Eine heftige Feuersbrunst ist im Walde von Reims entstanden. Das durch einen heftigen Wind begünstigte Feuer zerstörte 150 Hektar Wald.

— **Unterschlagungen bei einem französischen Finanzinstitut.** Der Direktor und zwei Angestellte der Societe generale de credits industriel et commercial sind wegen Unterschlagung von zehn Millionen Frs. Kundengeldern, die sie zu eigenen Spekulationen an der Börse benutzten, verhaftet worden.

— **Drei Kinder durch ein aufgefundenes Artilleriegeschoß getötet.** Drei Kinder einer Familie fanden in der Nähe von Brüssel ein verrostetes Artilleriegeschoß, das explodierte und die Kinder in Stücke riß.

— **Pläne für zwei neue englische Ozeanriesen.** „Daily Telegraph" meldet, daß die Ingenieure der Cunard-Linie gegenwärtig damit beschäftigt seien, Pläne für zwei Ozeandampfer aufzustellen, die zum mindesten eine Verdrängung von 75 000 Tonnen haben sollen. Es werde erwartet, daß diese Schiffe allen anderen Ozeandampfern an Schnelligkeit überlegen sein würden.

— **Verunglückter Autobus, Verletzte und Tote.** Ein Autobus mit 25 Personen stürzte bei Santarem (Portugal) aus 30 Meter Höhe in einen Fluß. Drei Personen kamen ums Leben, 20 wurden schwer verletzt.

Havarie eines Hamburgischen Seglers an der chilenischen Küste.

WTB. **Hamburg,** 24. April. Das Hamburger Vollschiff „Pinnas“ der Reederei Laeisz, eines der größten Hamburger Segelschiffe, ist an der chilenischen Küste in Seenot geraten. Wie von der Reederei Laeisz mitgeteilt wird, hat das Schiff Notsignale ausgesandt, chilenische Regierungsschiffe sind hierauf zur Hilfeleistung ausgelaufen. Die „Pinnas“ soll einen Mast und einen Teil der Takelage verloren haben.

Erdbeben und Witterungsumschlag in Italien.

WTB. **Rom,** 23. April. Die leichten Erdbeben in Bologna und Umgebung dauern an. Seit gestern herrscht außerdem an vielen Orten schlechtes Wetter mit Schneefall. Die Temperatur ist stark zurückgegangen. Ein stärkerer Erdstoß ereignete sich gestern nachmittag um 3,20 Uhr. Die in ein Zeltlager bei Bologna geflüchtete Bevölkerung wurde durch den Witterungsumschlag sehr in Mitleidenschaft gezogen.

WTB. **Piacenza,** 24. April. Seit Montag morgen herrscht in der Provinz Piacenza sehr schlechtes Wetter. Es regnet ohne Unterbrechung. Die Temperatur ist merklich gesunken und liegt nur drei Grad über Null. Im Appenin ist reichlich Schnee gefallen.

— **Schneefall in Anatolien.** In mehreren Städten von Mittelanatolien und an den Küsten des Schwarzen Meeres ist Schnee gefallen.

Der Untergang der „Toyokuni Maru“.

WTB. **Tokio,** 24. April. Außer den bereits gestern gemeldeten 97 Passagieren des bei Cap Erina (im Süden der Insel Hokkaido) im Schneesturm gesunkenen japanischen Dampfers „Toyokuni Maru“ wurden noch weitere 23 Ueberlebende gerettet.

Eine texanische Ortschaft durch einen Tornado zerstört.

WTB. **Newyork,** 24. April. Wie „Associated Preß“ aus der Stadt Palestine in Texas meldet, ist die 30 Km. von Palestine gelegene Ortschaft Slocum von einem Tornado zerstört worden. Acht Personen wurden getötet, viele der Einwohner verletzt.

Die Wirtschaftslage in Baden im 1. Vierteljahr 1929

Soeben erschien der Bericht der im Badischen Industrie- und Handelstag vereinigten neun badischen Handelskammern über die Wirtschaftslage in Baden im 1. Vierteljahr 1929, dem wir folgendes entnehmen:

Die badische Wirtschaft stand Ende vergangenen und im ersten Viertel des laufenden Jahres unter dem Eindruck der weiter rückgängigen Konjunktur, die in ihrer Auswirkung vielfach verstärkt wurde durch den lang anhaltenden besonders starken Frost. Die stark saisonmäßig beeinflußten Gewerbezweige, wie Brau-, Konserven-, Automobil- und Holzindustrie haben im März eine zum Teil nicht unerhebliche Belebung erfahren können. Auf die Bauindustrie und die Bauhilfsindustrie blieb der zunächst nur kalendermäßig in Erscheinung tretende Wechsel der Jahreszeiten ohne merkliche Rückwirkung. Eine Belebung gegen Ende der Berichtsperiode erfuhren auch einzelne Zweige des Handels, wie Ledergroßhandel, in gewissem Umfang auch der auf den Wasserweg angewiesene Getreidegroßhandel. Eine große Konjunktur hatten im gesamten abgelaufenen Vierteljahr nur der Kohlengroß- und Kleinhandel sowie einige Zweige der Nahrungsmittelindustrie zu verzeichnen.

Die große und für die Beschäftigung der Arbeitnehmer ausschlaggebende Zahl der übrigen Gewerbezweige in Industrie, Handel und Verkehr litten, von Ausnahmen abgesehen, in zunehmendem Umfange unter dem fortschreitenden Rückgang der Aufträge und der Beschäftigungsmöglichkeit. Klagen über scharfe Konkurrenz und unzulängliche Preise kehren fast in jedem Bericht ebenso wieder wie die Klagen über vollkommen ungenügende Zahlungseingänge, auch bei langfristigen Zielen. Einzelne Gewerbegruppen wie die oberbadische Textilindustrie, die Schwarzwälder Uhrenindustrie, die Pforzheimer Bijouterieindustrie und die südbadische Bürstenwarenindustrie kämpften auf dem In- und Auslandsmarkt um ihre Existenz.

In der vielgestaltigen mittel- und nordbadischen Industrie war die Tendenz nicht einheitlich. Gruppen mit befriedigendem Geschäftsgang, wie der Zellstoffindustrie, der Industrie einzelner Papiersorten, Bau von Heizungskesseln und ähnlichem, standen solche gegenüber, die dem Konjunkturrückgang sehr stark unterworfen waren, wie die Mühlen-, Leder-, Zigarren-, landwirtschaftliche Maschinen-, Nähmaschinen- und andere Industrien, Betriebe mit durchweg großen Arbeiterzahlen. In der Mitte liegt wohl am ehesten die Gruppe der kleinen Eisen- und Metallindustrie im Schwarzwald, soweit sie nicht ausschließlich auf die Uhrenindustrie abgestellt ist. In dieser Mittelgruppe konnte verschiedentlich der rückgängige Inlandsabsatz durch das Auslandsgeschäft ausgeglichen werden. Die Preise sind unter dem Druck der Konkurrenz vielfach rückgängig.

Die wirtschaftliche Depression hat zahlreiche Insolvenzen im Gefolge, die mit Ausnahme von Konstanz und Lahr ihren höchsten Stand im Januar erreicht haben, während in den beiden genannten Bezirken im Februar eine weitere Steigerung eingetreten ist.

Am auffallendsten und am ausdrucksvollsten sind die Ziffern der Erwerbslosenstatistik, die ein erschütterndes Bild von dem Grad der Depression in Baden geben. Von Mitte Dezember vergangenen Jahres bis Mitte März ist in badischen Arbeitsnachweisbezirken eine Steigerung der unterstützten Erwerbslosen um 120 Prozent eingetreten. Die Zahl der Erwerbslosen im gesamten Reich ist dagegen nur um 72,6 Prozent gestiegen. Sie übertrifft die der württembergischen Nachweisbezirke um 39 Prozent, die der Pfalz um 65 Prozent.

Bezogen auf die Zahl der Einwohner übertrifft Baden mit 3,63 Prozent Württemberg mit 2,41 Prozent Arbeitslosen sehr beträchtlich. Es steht allerdings gegen die Pfalz mit 5,56 Prozent ebenso beträchtlich zurück. An erster Stelle steht der Handelskammerbezirk Heidelberg mit 5,4 Prozent (beträchtlicher Teil von landwirtschaftlichen Erwerbslosen), gefolgt von den Handelskammerbezirken Mannheim (5,0 Prozent), Karlsruhe (4,9 Prozent), Pforzheim (4,1 Prozent), Freiburg (2,1 Prozent), Villingen (1,8 Prozent), Konstanz 1,6 Prozent).

*

Vom Arbeitsmarkt.

Weitere Abnahme der Arbeitslosenziffer in Württemberg-Baden.

WTB. **Karlsruhe,** 22. April. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger im Landesarbeitsamtsbezirk Württemberg-Baden fiel in der Berichtszeit vom 11. bis 17. April wieder um 13 050 bezw. 14,8 Proz., nämlich von 94 586 auf 80 627 Personen. Davon waren 61 585 Männer und 19 042 Frauen. Auf Württemberg entfielen 22 307 (Vorwoche 29 540) und auf die Arbeitsämter in Baden 58 320 (65 046).

*

Aus Baden.

— **Villingen,** 25. April. (Austragung der badischen Meisterschaften 1929 im Fechten.) Wegen dem deutschen Turnfest 1928 in Köln wurden vergangenes Jahr die Meisterschaften 1928 nicht ausgetragen. Nunmehr wurde durch den Kreisturntag und Fechtausschuß beschlossen, die Meisterschaften am 13. und 14. Juli 1929 in der schönen Schwarzwaldstadt Villingen austragen zu lassen. Die badische Fechterschaft wird an diesen Tagen auch den am Fechtsport Desinteressierten zeigen, welch edle ritterliche Kunst das Fechten ist.

— **Müllheim,** 24. April. Die Stadt Müllheim hat eines der Mannschaftshäuser der früheren Infanteriekaserne zu einer Realschule umbauen lassen. Das bisherige Schulgebäude an der Werderstraße war für die stetig anwachsende Schülerzahl allmählich zu eng geworden. — Die ersten Anfänge der hiesigen Realschule gehen auf das Jahr 1735 zurück, sie wurde damals Lateinschule genannt; größere Bedeutung erlangte sie in den 40er Jahren des 19. Jahrhundert. An den Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Schulheims nahm als Vertreter der badischen Regierung Ministerialrat Armbruster vom Unterrichtsministerium teil.

— **Wiederaufnahme des Postautoverkehrs Triberg—Elzach.** Nachdem der zu Ostern schon wieder aufgenommen gewesene Postautoverkehr Triberg—Elzach über Schonach—Prechtal zur unmittelbaren Verbindung mit der Elztalbahn nach Freiburg infolge der nach Ostern eingetretenen Neuschneefälle noch wieder hatte eingestellt werden müssen, ist die erneute Aufnahme auf den 20. April angesetzt worden, da die Straße über die Wilhelmshöhe schneefrei und genügend fest geworden ist. Der Betrieb erfolgt zunächst im Winterfahrplan mit je zwei Fahrten nach jeder Richtung an Samstagen und Sonntagen. Am 15. Mai tritt der Sommerfahrplan mit zunächst täglich zwei Fahrten, im Juli und August mit täglich 3 Fahrten nach jeder Richtung in Kraft.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen,** 24. April. Der **Verein für das Deutschtum im Ausland** hatte für letzten Samstag abend seine Mitglieder und Freunde zu einem Vortragsabend in die Blumensäle eingeladen und eine recht erfreulich große Zahl Interessenten waren dem Rufe gefolgt und dürften es nicht bereut haben, denn der Vorsitzende, Herr Kreisschulrat Lauer, hatte es mit Unterstützung berufener Kräfte verstanden, den Abend recht unterhaltend zu gestalten. Aus diesem Grund und in Würdigung der ideellen Aufgaben des Vereins hätten wir es allerdings gern gesehen, wenn der Besuch der Veranstaltung noch ein weit besserer gewesen wäre. Die Herren Musiklehrer Schied (Klavier), von Au (Cello) und Bacherer (Violine) hatten sich, wie schon oft, auch hier in den Dienst der guten Sache gestellt und erfreuten die Anwesenden mit prächtigen musikalischen Vorträgen (Trio in D-dur von L. v. Beethoven und Norwegische Tänze von E. Grieg). In Fräulein Fridel Zoller von Freiburg war für den Abend eine Solosängerin gewonnen worden, die mit ihrer ansprechenden Sopranstimme Liedergaben von Fr. Schubert und Hs Wolf bot. Die mit großem Beifall aufgenommenen musikalischen und gesanglichen Darbietungen bildeten den Rahmen für einen Vortrag mit Lichtbildern, den Herr Ober-Regierungsrat M. Walter-Karlsruhe über „Die Kolonisation des deutschen Ostens“ hielt. Referent ging auf die Zeit der Römer zurück, wo zwischen Rhein und Weichsel germanische Stämme saßen. Vom 3. bis 5. Jahrhundert erfolgte dann deren Abwanderung nach Süden und Westen und Nachdringen der Slaven, zuerst bis an die Elbe, dann nach Zertrümmerung des Thüringerreiches bis an die Saale. Karl der Große bestimmte die Grenze — Limes sorabicus —, welche nicht überschritten werden durfte, so daß ein Stillstand eintrat und Heinrich I. legt Burgen an: Magdeburg, Meißen (1928). Otto I (der Große) geht mit Macht gegen die Slaven vor; seine starken Helfer sind Hermann Billung und Gero, Markgrafen. Heinrich II. gründete 1007 das Bistum Bamberg, Ausstattung u. a. mit Einkünften von Gengenbach. Während des Kampfes zwischen Kaiser und Papst war Stillstand im Osten. Eine tatkräftige Wiederaufnahme der Kolonisation erfolgte dann durch König Lothar (1125—1137); Landnot und Kreuzzugsbegeisterung drängten nach Osten und alle Stände und Stämme waren daran beteiligt. Besonders bedeutende Männer waren Adolf II. von Schauenburg, Graf von Holstein (gründete 1143 Lübeck), Albrecht der Bär, erwirbt die Mark Brandenburg; von kirchlicher Seite sind es: der Missionar Vizelin in Holstein und der Bischof Wichmann von Magdeburg, die tatkräftig in die Kolonisation eingreifen. Durch die Lokatoren werden deutsche Bauern im Westen geholt und Waldhufendörfer gegründet, Handwerker kommen in die neugegründeten Städte, ebenso der Kaufmann. Besondere Faktoren der Kolonisation waren auch die Cisterzienser und der deutsche Orden. Die Cisterzienser kamen von Camp am Niederrhein und haben von Leubus in Niederschlesien aus ganz Schlesien in kurzer Zeit dem Christentum und der deutschen Kultur gewonnen, besonderes Verdienst erwarben sich der Herzog Heinrich der Bärtige von Schlesien, seine Gemahlin, die hl. Hedwig, und der Abt Günther von Leubus. Sie haben Schlesien ohne Schwertstreich dem Deutschtum gewonnen durch eigene Kolonisation, durch Gründung von Tochterklöstern, die dann weiter vordrangen. Aehnlich wirkten die Cisterzienser in Mecklenburg, Pommern, Brandenburg und um das Fichtelgebirge (Waldsassen). Der Deutsche Orden hat Ostpreußen und die Weichselmündung erobert: 1231 erfolgte die Gründung Thorns, 1255 die von Königsberg, ebenso wurde die Marienburg angelegt und dazu deutsche Bauern angesiedelt. Die Kolonisation des Ostens war so die größte Tat des deutschen Volkes im Mittelalter: Der deutsche Boden wurde um die Hälfte vergrößert. Redner fuhr fort: Heute ständen wir vor demselben Problem: im Westen Volk ohne Raum — im Osten Raum ohne Volk! Und so sei aus sozialen, wirtschaftlichen und politischen und nationalen Gründen eine starke Kolonisation im Osten dringend nötig. Was das Mittelalter leisten konnte, müsse auch die Neuzeit leisten können! — Wohlverdienter Beifall wurde nach Beendigung einer durch zahlreiche Lichtbilder (Städtebilder, Karten und sonstige informierende Darstellungen) etwa anderthalbstündigen Ausführungen Herrn Oberregierungsrat Walter zuteil und man darf mit großem Interesse einem in Aussicht gestellten weiteren Vortrag entgegensehen.

Brosi und Moni

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte von Auerbach

13.

Haldenbrunn gehörte zu Vorderösterreich, und der Krieg mit den Franzosen, in dem viele Söhne aus dem Dorfe sich befanden, bildete natürlich das erste Gespräch; der Sieg Erzherzog Karls bei Stockach, der Rückzug der Franzosen über den Rhein, Bonapartes Rückkehr nach Frankreich, die Gefangennehmung des Papstes, nachträgliche Berichte über den Gesandtenmord in Rastatt, das alles lief wirr durcheinander mit Vermutungen über die Zukunft. Bald aber verließ man die hohe Politik, bei der nur die Großbauern das Wort führten, und kam auf Näherliegendes.

Es ist allezeit wohlgetan, daß gesunde Menschen die Kraft in sich erwecken, mitten unter Drangsal und Bangen einen Scherz zu erhaschen, daß einem das Wasser in die Augen tritt. Das dachten die Haldenbrunner nicht, aber sie taten es und das ist am Ende gleichviel. Der Sohn des Nachtwächters, auch ein jungverheirateter Mann, des Uribasches Kalter genannt, weil er die Eigenschaft hatte, daß er nichts Warmes genießen konnte, war das Stichblatt des eben nicht wählerischen Scherzes; besonders am Tische der Großbauern gab es darob oft ein Lachen, daß der Tisch wackelte und Gläser und Flaschen aneinander klirrten. Brosi war dabei der erfindungsreichste Urheber neuer Scherze und Neckereien, und unversehens war er selber der Gegenstand des Hänselns geworden; er merkte das wohl, aber es erheiterte ihn, andere zu erheitern und er gab sich selber zum besten, so viel man wollte.

An dem Abend, an dem dies zum erstenmal geschah, ging Moni still hinter ihrem Mann drein nach Hause, und so behutsam sie auch im stillen Kämmerlein sagte, daß er sich nicht zum Narren hergeben dürfe, sonst könne er künftig allein gehen und sie wolle diese Ehre nicht mehr mitgenießen — hierüber schmollte Brosi zum erstenmal mit seiner Frau, er sagte, daß er nicht ins Ehejoch gegangen sei, um alle Lustbarkeiten in sich ertöten und beschimpfen zu lassen, und er gab seiner Frau keine Antwort, als sie ihm gute Nacht sagte.

In dieser Woche ward Brosi die Arbeit doppelt schwer, pfiff keine Ländler beim Ausschnaufen im Tale. Moni war stets gleich freundlich, er wartete indes stets, daß sie ihn um Verzeihung bitte; sie aber tat das nicht, und Brosi ging immer zu Bett, ohne zuvor seinen ersten Schlaf auf der Tischbank zu halten.

Am Sonntagmorgen, als ihm Moni den Rock anziehen half, ihm Hut und Gesangbuch darreichte, sagte Brosi endlich:

„Moni, kannst du mich so in die Kirch' gehen lassen? Hast dich noch nicht besonnen? Bittst mich nicht um Verzeihung, daß du mich einen Narren geheißen hast?“

„Das hab' ich dich nicht geheißen, ich sag' bloß, du läßt dich dazu machen.“

„Das ist gehupft wie gesprungen, das ist ebensoviel.“

„Nein, ich geh' nicht, und wenn alle Leute fragen, warum ich nicht in die Kirch' kommen bin, ich geh' nicht!“ rief Brosi und versuchte den Rock wieder auszuziehen.

„Denk' nach, ich hab' dir nichts Böses tan, geh jetzt“, bat Moni.

„Denk' du nach,“ schalt Brosi, „es ist an dir.“

„Wenn du meinst, ich hätt' dich beleidigt, bitt' ich dich um Verzeihung“, beschwichtigte Moni.

„Da soll doch ein Millionendonnerwetter!“ schrie Brosi und zerrte den Rock vom Leibe.

„So ist's recht. Kommt's jetzt schon? Ich hab's gewußt, daß es mit dem Getätschel bald aus sein wird“, kicherte eine Stimme aus dem Hintergrunde, und wie versteinert stand Brosi und hielt den Rock in der Hand. Das Apothekerrösle lachte noch frohlockend. Moni zog ihren Mann aus der Stube und draußen sagte sie:

„Brosi, du bist ja der bravste Mann von der Welt, und deine Ehr' ist's ja nur, worauf ich bedacht bin: wenn ich's ungeschickt gemacht hab', denk', ich bin nicht gescheiter; ich kann nicht lügen, das willst du gewiß auch nicht. Jetzt geh' in die Kirch' und bitt' Gott, daß er mich gescheiter macht und dich — und dich läßt, wie du bist.“

Sie half ihm nochmals den Rock anziehen, und mit großen Schritten eilte er nach der Kirche, ging aber, um kein Aufsehen zu erregen, zu dem Lehrer auf die Orgel. Heute sang er nicht vor, er betete überhaupt nichts von dem, was im Buche stand, er betete immerdar inbrünstig zu Gott, daß dies der erste und letzte dumme Streit mit seiner Frau gewesen sein möge. Auf dem Heimwege hielt er sich bei niemand auf, sondern eilte zu seiner Frau in die Küche und „du hast recht, du hast recht“, sagte er stets, wenn Moni ihm erklärte, daß sie ja seine Lustigkeit nicht unterdrücken wolle; im Gegenteil, ein Mann, der das ganze Jahr eine Ehehaltung bewahre, der dürfe schon einmal das Garn auf dem Boden lufen lassen und seine jungen Jahre genießen: wenn man aber allezeit den Lustigmacher spiele, sei man bald der Garnichts, sie selber sei auch noch gern lustig und hoffe, daß ihr noch lange die Musikanten die liebsten Handwerksleute seien.

„Ich brauch' Gott nicht bitten, daß er dich gescheit macht,“ sagte Brosi schmunzelnd. Der Friede war geschlossen, und wie das immer geht: ein Friedensschluß zwischen Liebenden erweicht die Gemüter gar sehr, eines will dem andern sein Gutsein dartun und besonders eindringlicher Weise, wie solches der ungestörte Fortgang nicht hervorgebracht hätte. Moni lehnte indes jede Auswägung des Schuldanteils an der Mißhelligkeit klüglich ab, obgleich Brosi auch hier den größeren Teil auf sich nehmen wollte; sie sagte immer: „Das Wasser ist den Bach 'nab und vorbei.“

Beim Essen, wo es wieder munter herging, mußte Moni ihrem Manne viel zureden, aber beim besten Willen brachte er es heute nicht zu seiner gesetzten Zahl Leberspatzen; der Zank am Morgen hatte ihm doch die Eßlust etwas verdorben. Moni versprach, den Ueberrest auf den nachkommenden Hunger aufzubewahren.

Als sie am Mittag nach der Kirche ging, erschloß es ihr plötzlich wie eine Offenbarung; sie konnte bei ihrem Manne alles zuwege bringen, wenn sie bei einer Zurechtweisung ein Lob vorspannte. Voll Dank und Freude saß sie in der Kirche und sang laut mit.

Brosi war unterdes daheim mit Aufzeichnung seiner Wochenarbeit bald fertig, aber noch lange saß er über das Blatt gebeugt und hielt die Feder fest, er wollte sich's zur Warnung aufzeichnen, daß er eine Woche Fröhlichkeit verloren und heute den ersten unnötigen Zank mit seiner Frau gehabt habe: aber wozu das aufschreiben? und noch dazu da, wo es jedermann lesen kann? Er konnte es aber nicht unterlassen, zur Erinnerung drei eingeringelte Kreuze zu machen, und wie gesagt, so oft er solch ein Blatt wiedersah, stand alles wieder deutlich vor ihm, und bei den drei eingeringelten Kreuzen erzählte er diese Geschichte aufs genaueste.

Am Abend, als zur Suppe die rückständigen Leberspatzen eingeheimst waren, ging Brosi wiederum mit seiner Frau nach dem Auerhahn. Er hatte ihr vorausgesagt, daß er nicht mit einemmal absetze, und hielt es auch so, er ließ sich nur maßhaltend zu Scherzen herbei

(Fortsetzung folgt.)

— **Die Begeisterung wächst! Der Berufswettkampf-Gedanke,** der zum ersten Male vom Gewerkschaftsbund der Angestellten/GDA in die Tat umgesetzt wurde, bricht sich auch in Baden, Pfalz und Saar immer mehr Bahn. Die Anmeldungen zu dem am 28. April stattfindenden Wettkampf laufen immer zahlreicher ein. Auch die Arbeitgeberschaft hat das gute an der Sache erkannt und überall ihre Lehrlinge zur Teilnahme aufgefordert. Mit großer Spannung fragt man allerorten: Wer wird Sieger werden? Und doch sind es noch immer viele junge Menschen des Angestelltenstandes, die ihre Anmeldung noch nicht abgegeben haben. Nur noch wenige Tage und es bietet sich keine Möglichkeit mehr, Gewinner eines der wertvollen Preise zu werden. Es handelt sich um keine Prüfung, sondern um ein frisch-fröhliches Ringen um den Tüchtigsten im Beruf!

(:) **Sexau,** 24. April. (**Ein Bauer läßt sein Vieh im Stall buchstäblich verhungern.**) Der Landwirt S. von hier hatte letzten Winter einen Ochsen und sechs Kühe im Stall. Für dieses Vieh hatte er nur wenig Futter. Im Februar ging ihm das Futter fast ganz aus, so daß die Tiere sehr hungern mußten. Eine Kuh war infolge dieses schlechten Ernährungszustandes dem Verenden nahe. Das gleiche Schicksal erreichte eine 2. Kuh, die bereits schon 14 Tage infolge Entkräftung im Stall auf dem Boden lag und sich nicht mehr erheben konnte. Die übrigen Tiere sind vollkommen abgemagert. Dagegen hat der Landwirt einen Wagen voll weiße Rüben, wie er dieselben auf dem Feld im Spätjahr heimgebracht hat, dem Frost ausgesetzt und vor wenigen Tagen diese Rüben wieder als Düngemittel auf das Feld gefahren. Die Gendarmerie Emmendingen hat nun in den letzten Tagen umfangreiche Erhebungen wegen dieser furchtbaren Tierquälerei gemacht. Einem solchen Landwirt gehört die Viehhaltung untersagt.

:-: **Freiamt,** 26. April. Auf das in gestriger Ausgabe erscheinende Inserat des Kleinkaliber-Schützenvereins Freiamt (Preisschießen am 27. und 28. ds. Mts.) sei hiermit besonders hingewiesen. Die Schießstände sind vom Sägplatz innerhalb 3 Minuten bequem zu erreichen. Da wertvolle Preise zur Verfügung stehen, dürften die Schützen voll auf ihre Rechnung kommen. Auch für die Einwohnerschaft von Freiamt und Umgebung dürfte es von Interesse sein, die neuangelegten Schießstände zu besichtigen. Am Sonntag nachmittag wird die Musikkapelle Keppenbach-Reichenbach auf den Schießständen konzertieren und dürften auch die Nichtschützen auf ihre Rechnung kommen. Schützenbruder Gerber von der Wirtschaft zum Sägplatz sorgt für das leibliche Wohl aller Besucher.

t. **Vom östlichen Tuniberg,** 23. April. Mit dem Eintritt wärmerer Tage der vergangenen Woche wurde der Rebenschnitt und das Bogenmachen mit Eifer betrieben. Einige Vorsichtige haben damit immer noch zugewartet, weil sie dem Wetter nicht trauen und erneute Kälterückschläge befürchten, die geschnittenen Reben zum Nachteil ausschlagen könnten. Inwieweit die Stöcke vom Frost ernstlicher mitgenommen sind, läßt sich zur Zeit sich auch nicht annähernd beurteilen; viele Augen, aus denen später die Triebe hervorgehen sollen, fühlen sich schwammig und wollig an. Für ein günstiges Vorzeichen wird diese Beschaffenheit der Augen von den Winzern nicht angesehen.

§ **Freiburg,** 23. April. (**Der Kommunist Hölz in Freiburg.**) Unser Freiburger Mitarbeiter schreibt uns darüber: Einen völlig unerbetenen Besuch stattete heute Nachmittag der berüchtigte Kommunist Max Hölz Freiburg ab. Hölz, der bekanntlich für die in Sachsen verübten, wochenlang dauernden Gewalttaten längere Zeit im Zuchthaus zubringen mußte, erschien, eskortiert von seinen Anhängern, in Begleitung seiner Frau auf dem Münsterplatz. Ein Kraftwagen wurde zur Rednertribüne benützt. Erst bestieg Frau Hölz den Wagen, um in abgedroschenen, sattsam bekannten Redensarten gegen die sogenannte Klassenjustiz zu toben und zu wettern. (Wenn diese Sorte Menschen Gewalttätigkeiten begehen und dafür eingesperrt werden, nennen sie es Klassenjustiz.) Nach seiner Frau redete Hölz sich selbst in die Wut hinein, seine Auslassungen bestanden aus aneinandergereihten Kraftsprüchen und dem Geschimpfe gegen das „Klassenrichtertum“. Das Freiburger Münster will er und seine Anhänger, sobald sie einmal zur Herrschaft gelangt sind, in Proletarierwohnungen umbauen. Am 1. Mai werde er mit Gleichgesinnten auf die Straße gehen, der ihnen etwa entgegentretenden Polizei würden sie schon die Gummiknüppel aus der Hand winden. In welchen Gedankengängen sich der Mann bewegt, beweist die große Behauptung, in wenigen Wochen oder Monaten werde in Deutschland die Diktatur des Proletariats aufgerichtet sein! — Während Hölz seine Tiraden vom Stapel ließ, zog seine Frau mit einem Teller auf dem Münsterplatz umher, um mit Bienenfleiß bei den Zuhörern die Geldstücke eines kapitalistischen Zeitalters einzusammeln.

:I: **Freiburg,** 24. April. (Beisetzung.) Vergangenen Sonntag wurde in Sulzburg der Uhrmacher, Gemeinderat und Bienenzüchter Wilhelm Wankler zu Grabe getragen. Der Ortsgeistliche entwarf in kurzen Zügen ein Lebensbild des Verstorbenen, dessen einfaches und schlichtes Wesen ihn allseits beliebt gemacht hat. Am Grabe gedachte auch Gerichtsoberverwalter Josef Zimmermann für den Imkerverein Freiburg und die Breisgauer Imkerkollegen der großen Verdienste die sich der Verstorbene um die Bienenzucht erworben hat. Der einfache Mann war schriftstellerisch für seine Bienenzucht tätig und hat ein Buch über „Die Königin“ geschrieben, das weit über Deutschland hinaus großes Interesse fand und das sein eigenes bienenzüchterisches Vermächtnis bedeutet. Wankler sei der Altmeister der Königinzucht mit verfeinerten technischen Hilfsmitteln gewesen. Professor Dr. Armbruster-Berlin schreibt von ihm: Wankler bedeutet einen großen Schritt vorwärts und die Geschichte zeigt, daß er tatsächlich seiner Zeit um 30 Jahre vorausgeeilt war. Wanklers Andenken wird, besonders bei den Bienenzüchtern, in hohen Ehren gehalten werden.

*

Geschäftliche Mitteilungen.

— **In Oesterreich, im Lande der verwöhnten Kaffeetrinker,** wird sehr viel Kathreiner getrunken. Ein Vergleich zwischen Oesterreich und Bayern, die gleiche Bevölkerungszahlen haben, ergibt, daß jeder Oesterreicher doppelt soviel Kathreiner trinkt wie jeder Bayer. — Das mag zum Teil daran liegen, daß die österreichische Hausfrau einen kräftigen Kathreiner bevorzugt. Sie nimmt 4—5 gehäufte Eßlöffel voll auf den Liter Wasser. — Wer also ein besonders kräftiges Kaffeegetränk liebt, dem sei dieses österreichische Rezept empfohlen!

Stadttheater Freiburg i. Br.

Freitag den 26. April, 20 Uhr, Ende gegen 20.30 Uhr: Einmaliges Gastspiel Kurt Goetz (Berlin) mit Ensemble: **Trio.** Lustspiel in drei Akten von Leo Lenz.

Samstag den 27. April, 19.30 Uhr, Ende ungefähr 22.15 Uhr: **Fra Diavolo.** Komische Oper in drei Aufzügen von D. F. E. Auber.

Sonntag den 28. April, 15 Uhr, Ende 18 Uhr: **Der Freischütz.** Romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber.

19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr: **Die Südseeprinzeß.** Operette in drei Akten von Ewald Dohrn.

Montag den 20. April, 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr: **Schneider Wibbel.** Komödie in fünf Bildern von Hans Müller-Schlösser.

*

Handel und Verkehr.

— **Diskonterhöhung in Ungarn.** Die Ungarische Nationalbank hat den Wechseldiskontsatz mit Gültigkeit vom 24. April von 7 auf 8 Prozent erhöht, da infolge bedeutender Verschiebungen in den Zinssätzen des internationalen Geldmarktes an die Nationalbank dauernd starke Devisenanforderungen gestellt wurden.

WTB. **Wien,** 23. April. Die Oesterreichische Nationalbank erhöhte den Diskont von 6,5 auf 7,5 Prozent.

— **Erhöhung des Reportgeldsatzes.** Das Reportgeld wurde von den Banken von 8¼—8¾, also ½ Prozent höher als bei der vorigen Liquidation festgesetzt.

Schiffsbericht des Norddeutschen Lloyd Bremen. (Bezirksvertreter W. Moosbrugger, Bahnhofstr. 15, hier.) Doppelschrauben-Salondampfer „Columbus“, ab Bremen am 13. April 1929, ist am 22. April 1929, 16.45 Uhr, wohlbehalten in Newyork eingetroffen. An Bord befanden sich u. a. die Herren Heinrich Bürkle von Emmendingen, Ernst Löffler von Endingen a. K., und das auf Besuch in Deutschland weilende, nach Amerika zurückkehrende Fräulein Emma Kaufmann von Bahlingen a. K.

Schiffsnachrichten: Die Vertretung der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg, Fa. E. Blum-Jundt, Emmendingen, teilt uns heute mit, daß der Passagierdampfer „Deutschland“ am 22. April, 9 Uhr, wohlbehalten in Newyork angekommen ist. An Bord desselben befand sich u. a. Fräulein Marie Sexauer aus Malterdingen.

Unsere Messeangebote etwas ganz besonderes!

Hier nur einige Beispiele aus der Fülle unserer Sonderangebote:

Rohnessel nur gute halb. Qualitäten 160 cm br. M. 1.85, 1.65, 1.20, 80 cm br. M. -.89, -.65 **-.49**

Handtuchstoff, Gerstenkorn u. Gebild in weiß u. grau u. mit Kante Meter nur M. -.55, -.38 **-.29**

Hemdentuche, 80 cm br. gute Qualitäten, eigener Ausrüstung Meter nur M. -.75, -.59 **-.38**

Sportflanell, 78/80 cm br. bewährte waschechte Qualitäten Meter nur M. -.95, -.80 **-.65**

Schürzenzeugle, 116/20 cm b. waschechte Qualitäten in vielen Mustern Meter nur M. 1.20, -.95 **-.79**

Bettdamaste, 130 cm br. bewährte Qualitäten in hübschen Streifen- u. Blumenmustern, eigener Ausrüstung Meter nur M. 1.65, 1.25 **-.95**

B'woll-Muslin, 70 cm br. in unerreichter Auswahl Meter nur M. -.88, -.75 **-.59**

Waschseide, 70 cm brt., einfarbig u. gemustert für Kleider und Blusen . . . Meter nur M. 1.45, 1.20 **-.98**

Waschsamt, 70 cm brt., einfarbig und gemustert, gute Köperqualität . . . Meter nur M. 2.95, 2.40 **1.95**

Crêpe-Caid, das von der Mode bevorzugte Gewebe in vielen Farben Meter nur M. 4.80 **2.95**

Mantelstoffe, 130/140 cm brt., engl. Art u. im Herrenstoffcharakter Meter nur M. 5.80, 4.50 **3.95**

Schlupfhosen, Baumwolle, marine u. in vielen Farben . . . nur M. 1.25 **-.75**

Pullover Kunstseide, aparte Dessins mit weißem Ausputz nur M. **3.50**

Oberhemden Zefir mit feinen Streifen und Umschlagmanschetten nur M. **3.50**

Sonntag, den 28. April, ist unser Geschäft von 12—6 Uhr geöffnet. Beachten Sie, bitte, unsere Spezialfenster im Martinstor und im Schauhof.

OBERPAUR

Freiburg i. Br. — Oberpaur — Am Martinstor

Ganzer Buttergenuß —
Halbes Buttergeld!
Rama Margarine butterfein
½ Pfd. 50 Pfg.

Von Samstag, den 27. April bis Samstag, den 4. Mai

Große Konfektions WOCHE

Dieses Mal bringen wir eine Leistungssteigerung in Qualität und Preis, die alles bisher Gebotene in den Schatten stellt!

Sonntag, den 28. April von 1–6 geöffnet

Kleider

Jumperkleid Composé mit Faltenrock 9.75
Reinwoll. Rips-Kleider mit bunten Stickereien, richtig lang . . 16.50 14.— 12.75
Weite Frauenkleider Ia Ripspopeline . . 21.— 16.50
Wollmusselin-Kleider in ganz modernen Farbstellungen . . 18.50 15.— 12.50
Frauenkleider Waschseide, extra lang u. weit. blau/weiß u. schwarz/weiß gemustert . . 15.— 13.50
Foulardseid. Kleid in allerneuesten Mustern mit langem Arm u. Fechtgarnitur 29.00
Schw. Servierkleider reine Wolle, flott verarbeitet, in allen Größen 18.50 16.50 14.00
Moderne Strickkleider mit kunstseidenen Effekten . . . . 15.— 10.50

Elegante Kleider in Veloutine, Wollgeorgette, Tolle de soi, sowie Crêpe Satin in unübertroffenen Auswahl.

Kunsts. Wäsche

Unterkleid ein besonders preiswertes Angebot 1.90
Schlüpfer in vielen Modefarben 3.25 1.95

Mäntel

Herrenstoff-Mäntel richtig weit und lang . . . . 18.50 14.— 12.50
Reinwoll. Rips Mantel in allen Modefarben auch schwarz und marine . . . 19.50
Englische Mäntel, ganz auf kunstseiden. Futter und sportmäßig verarbeitet . . . . 48.— 35.— 28.00
Reinw. Ripsmantel in allen Modefarben auch schwarz u. marine in vollen Längen 25.00
Schwarze Tuchmäntel vorzügl. Qualitäten, 125 cm lang . . . . 35.— 28.00
Reinwollener Herrenstoffmantel mit kunsts. Sattelfutter, imprägniert, extra lg., für starke Figuren 33.00
Elegante Mäntel in Wollgeorgette u. Seide in allererster Verarbeitung . . . . 85.— 65.— 58.00

Modewaren

Blusenbänder Crêpe de chine . . . . Meter 1.25 0.95 0.45
Ansteckblumen naturgetreue Ausführung 0.95 0.75 0.50
Damenselbstbinder moderne Dessins . . 1.75 0.95
Reinseidene Crêpe de chine Schals in neuartigen Mustern . 2.75

Putz

Glockenhüte exotische Strohimitation in allen Modefarben 4.50 3.95 2.95
Fantasie-Hüte in Damen- und Kindergrößen 3.50 2.95
Eleg. Glockenformen vornehm garn., in den neuart. Geflecht. 15.- 10.50 8.50 6.50
Wasch-Hüte in Südwester und amerik. Tommy-Formen 1.65 1.45 0.95
Jersey-Mützen in allen Modefarben 3.95 2.95

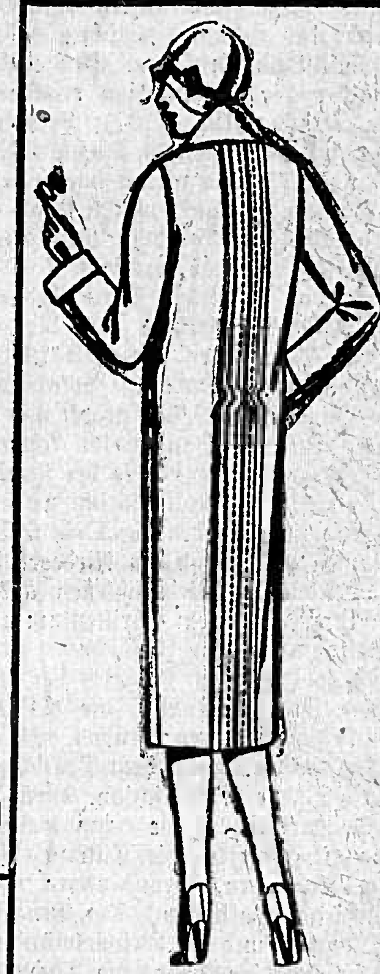
Blusen

Kunstseid. Pullover weißer Grund mit bunten Seideneffekten . . . 3.95 2.75
Waschseid. Blusen Jumperform und bunter Krawatte 6.50 4.50 3.95
Bulgaren-Blusen Voll-Voile, reich bestickt 12.50 7.50 5.50
Crêpe de chine Bluse vorzügliche kunstseidene Qualität 7.50

Strümpfe

Damenstrumpf Waschseide 0.95
Damenstrumpf Agfaseide, extra stark . . 2.75
Damenstrumpf BembergAdlerGold I. Wahl 3.00

Dieser reinwoll. Mantel in englischer Stoffart mit Biesen und vorderer Gürtelpartie kostet nur . . 18.50



Großer Frauenmantel Ia Schattenrips mit Biesen und vordere Gürtelpartie, extra lang in allen Farben, auch schwarz und marine . . . . nur 30.00

In allen anderen Abteilungen Sonder-Angebote

Kaufhaus MODERN
Freiburg im Breisgau .. Kaiserstraße 78–80 (Ecke Eisenbahnstraße)

Städtische Bekanntmachungen

Klärschlammversteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen läßt am **Freitag den 26. April 1929, nachm. 5 Uhr,** unter den üblichen Bedingungen 40

mehrere Lose Klärschlamm

öffentlich versteigern.
Zusammenkunft bei der Kläranlage.
Emmendingen, den 24. April 1929
Bürgermeisteramt.

Städt. Frauenarbeitsschule Emmendingen

Der Unterricht der hiesigen Frauenarbeitsschule ist eingeteilt in: 37
Weißnähen mit Flicken, Weißsticken und sonstige Handarbeiten.
Kleidernähen mit Buntsticken und anderen Handarbeiten.
Außerdem findet Abendkurs statt.

Schulanfang:
Tageskurs: Dienstag den 30. April 1929, 8.15 bis 13.45 Uhr.
Abendkurs: Der Beginn wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Anmeldung:
Tageskurs: Montag den 29. April 1929, von 15 bis 16 Uhr.
Abendkurs: Montag den 29. April 1929, von 17.30 bis 18.30 Uhr.
Für den Abendkurs ist bei der Anmeldung eine Anzahlung von RM. 5.— zu leisten.
Beide Anmeldungen werden im Saale der Frauenarbeitsschule (Nordflügel der Markgrafenschule) entgegengenommen.
Emmendingen, den 17. April 1929.
Der Gemeinderat.

Kaufmännische Jugend!

Wir laden hiermit alle kaufmännischen Lehrlinge u. Junggehilfen bis zum vollendeten 21. Lebensjahr, sowie alle Handelsschüler zu einem am

Sonntag, 28. April 1929, vormittags 9½ Uhr

in der Handelsschule stattfindenden

Berufs-Wettkampf

ein. Die Teilnahme ist **kostenlos**. Die besten Arbeiten werden durch wertvolle Preise ausgezeichnet.
Nähere Auskunft und Anmeldung beim **Gewerkschaftsbund der Angestellten** Ortsgruppe Emmendingen. 2374

Strümpfe
in vielen Sorten
die bekannt guten Qualitäten
in allen Größen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Lydia Sauffer, Emmendingen
Karl-Friedrichstraße. 24

Radio-Vorführung
kostenlos und unverbindlich in Ihrer Wohnung, auch auswärts, durch
Frey-Radio
Freiburg i. Br., Sedanstr. 14, Tel. 1047
Einziges Spezialgeschäft am Platz mit Telefunken-Patenten 1643
Lager in eigenen und anderen bekannten Fabrikaten
Reparaturen — Umbau — Modernisieren (Aenderungen auf Netz-Anschluss)
Kraftverstärker-Anlagen
für Hotels, Restaurants, Tanzsäle
Beste Gewähr für fachmännische Bedienung!

Prima **Werktagsstiefel**
Schuhhaus Olschewsky, Emmendingen
Lammstraße 15 Lammstraße 15

„Nauma"
D. R. P. Nr. 455 268
Die Matratze
welche allen Anforderungen entspricht (ohne Federeinlage).
Alleinhersteller:
J. Harter, Freiburg i. Br.
Kartäuserstr. 14. — Tel. Nr. 1581.
Umarbeiten alter Matratzen mit jeder Füllung in „Nauma". 1653

Inserieren bringt Gewinn..!

Ein schönes Geld
wenn Sie in der
Winner-Schuh-Halle
Freiburg i. B., nur Kaiserstraße 135a
kaufen
Größte Auswahl, billigste Preise

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1892
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 98 Emmendingen, Samstag, 27. April 1929 64. Jahrgang

Die Sachverständigenkonferenz

Die Sitzung des Siebenerausschusses der Sachverständigen verschoben.

WTB. Paris, 26. April. Die für heute nachmittag angesetzte Vollsitzung des Siebenerausschusses der Reparationskonferenz, die sich mit der Abfassung des Berichts zu beschäftigen hat, findet nicht statt. Vorläufig ist vorgesehen, daß die Sitzung morgen stattfindet. Die Zeit ist noch nicht bestimmt.

Ueber die Gründe für die Vertagung berichtet die Agentur Havas: Der erste englische Delegierte Sir Josiah Stamp, der den Vorsitz dieses Redaktionsunterausschusses führt, war erst gestern abend aus London nach Paris zurückgekehrt, und daher hielt man es für erforderlich, die vorbereitenden Arbeiten für die Abfassung des Berichtes noch heute und morgen fortzusetzen. Die Vorentwürfe der Sekretariate, unter die die einzelnen Kapitel zur Bearbeitung verteilt worden waren, sind miteinander verglichen worden, so daß Sir Josiah Stamp über die Ansicht der Sachverständigen, die Mitglieder des Redaktionsausschusses sind, unterrichtet ist. Die Vollsitzung des Redaktionsausschusses zur Prüfung dieses Vorentwurfes wird wahrscheinlich am Montag stattfinden können.

Die Agentur Havas berichtet ferner, daß auch die Besprechungen unter den Delegierten, so namentlich zwischen dem Vorsitzenden Owen Young und Dr. Schacht, andauern.

Angriffe auf die Reichsbank.

Berlin, 25. April. Gegen die Reichsbank sind zweierlei Angriffe erhoben worden, einmal, daß das Transferkomitee die Reichsbank zu der Diskonterhöhung veranlaßt habe und dann, daß sie die Deckungsreserve bis zum letzten Pfennig aufgebraucht hätte. Demgegenüber weist man in informierten Kreisen daraufhin, daß das Transferkomitee keinerlei Fühlung mit der Reichsbank genommen hat. Bezüglich des zweiten Punktes wird auf das bereits veröffentlichte Communiquee der Reichsbank verwiesen.

Eine Richtigstellung zur Diskontpolitik der Reichsbank.

WTB. **Berlin**, 25. April. Die gestrige Sitzung des Transferkomitees hat der Havasagentur Anlaß zu Kombinationen und Schlußfolgerungen gegeben, die nicht anders gewertet werden können, als eine beabsichtigte Untergrabung des deutschen **Kredites im Auslande. Sie behauptet, daß gewisse ausländische Banken es für klüger erachtet haben, ihre Depots aus Deutschland zurückzuziehen.** Bisher ist von einer solchen Zurückziehung ausländischer Kredite in Deutschland noch nichts zu spüren gewesen. Wenn diese versteckte Aufforderung der Havasagentur aber zu solchen Zurückziehungen führen sollte, dann wird man wissen, von welcher Seite das Signal dazu und zu den sich daraus etwa ergebenden Transferschwierigkeiten gegeben worden ist. Tatsächlich hat die Reichsbank den Devisen- und Goldabfluß in der letzten Zeit mit steigender Sorge verfolgt und war bereits vor der Sitzung des Transferkomitees zu einer Erhöhung des Diskontes entschlossen. Sie hat nur den Wochenausweis vom 23. April noch abgewartet, um sich einen vollen Ueberblick über den Gesamtstatus der Reichsbank zu verschaffen, um das Ausmaß der notwendigen Diskonterhöhung beurteilen zu können. Sie hat, sobald dieser Ausweis vorlag, die sich daraus ergebende Konsequenz gezogen.

Englische Aeußerungen zu den Pariser Angriffen gegen Dr. Schacht.

WTB. **London, 26. April. Der Pariser Korrespondent des Daily Telegraph meldet: Einige** Pariser Blätter beschuldigen **Dr. Schacht**, er suche vorsätzlich die finanzielle Lage Deutschlands so zu gestalten, daß der Transfer deutscher Daweszahlungen an die Gläubigerländer unmöglich werde. Zuständige alliierte Kreise aber schenken der Behauptung, daß der Reichsbankpräsident absichtlich einen so gefährlichen Weg einschlagen sollte, keinen Glauben. In den Kreisen der alliierten Sachverständigen wird die alarmistische Auffassung der Pariser Presse über die deutsche Finanzlage nicht geteilt; doch wird zugegeben, daß die deutsche Finanzlage so ist, wie es für den Fall eines Mißerfolges der Konferenz erwartet wurde. Von zuständiger Seite wird der Ansicht Ausdruck verliehen, daß es gegenwärtig äußerst schwierig sein würde, eine deutsche Anleihe in London oder New-York aufzulegen. Denn ebenso wie eine Regelung den deutschen Kredit ungeheuer gesteigert haben würde, so sei er durch die Gefahr des Scheiterns der Verhandlungen beeinträchtigt worden. Die Aussichten für ein glattes Funktionieren des Dawesplans werden ganz offen als weniger günstig als vor dem Zusammentritt der Konferenz bezeichnet.

*

Sonstige Meldungen.

Das Zahlenverhältnis der Unterseebootsflotten.

WTB. **London**, 26. April. Im Unterhaus erklärte der erste Lord der Admiralität auf eine Anfrage, das gegenwärtige Verhältnis der Unterseeboote aller Typen sei das Folgende: Britisches Reich 50, Vereinigte Staaten 122, Frankreich 52 und Italien 43.

Großfürst Michael von Rußland gestorben.

WTB. **London**, 26. April. Großfürst Michael von Rußland ist heute morgen hier gestorben.

Der Aufstand in Mexiko.

WTB. **Mexiko**, 26. April. Die Regierung teilt mit, daß das Heer der Aufständischen in der Provinz Sonora sich in vollem Rückzug befindet und daß die Bundesreiterei am Morgen desselbigen Tages die Stadt Novojoa besetzte. Die flüchtenden Aufständischen ließen zwei Züge im Stich und zogen sich in großer Eile zurück, um einen Zusammenbruch zu vermeiden.

*

Aus dem Reich.

Reichsrat.

VDZ. Berlin, 26. April. Der Reichsrat hat den vom Reichstag in dritter Lesung angenommenen Gesetzentwurf über Erhöhung der Anleiheermächtigung um rund 201 Millionen am Freitag nachmittag gleichfalls angenommen.

Aus dem Reichstag

VDZ. **Berlin**, 26. April. Im Reichstag wurde heute zunächst die Vorlage auf Erhöhung der Anleiheermächtigung der Regierung um 200 Millionen in dritter Lesung endgültig angenommen. Die dazu von der Christlich-Nationalen Bauernpartei eingebrachten Entschließungen auf Kürzung der Beamtengehälter und der Diäten der Reichstagsabgeordneten wurden dem Haushaltsausschuß und dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums nahm Reichsarbeitsminister Wissell das Wort, um in einer längeren Rede den Forderungen auf Abbau der Sozialversicherung entgegenzutreten. Er verwies darauf, daß auch die deutschnationalen Arbeitnehmerkreise mit aller Entschiedenheit an dem bewährten System der Sozialversicherung festhielten. Die Sozialversicherung sei ein notwendiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft, die ja nicht nur mit Gütern, sondern auch mit Menschen zu tun habe. Der Minister wandte sich dann gegen die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts, die in einem bestimmten Falle die Werkvereine als tariffähig anerkannt habe. Diese Entscheidung widerspreche dem Grundsatz, daß tariffähig nur wirklich unabhängige Gewerkschaften sein könnten. Der hier bestehende Gegensatz zwischen Rechtsprechung und Verwaltung werde event. eine genaue gesetzgeberische Umschreibung des Begriffs der tariffähigen Gewerkschaften notwendig machen. Auch das Urteil des Reichsarbeitsgerichts hinsichtlich der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs in der nordwestdeutschen Metallarbeiteraussperrung wurde vom Minister als sehr bedenklich bezeichnet. Er kündigte eine eingehende Denkschrift über das Schlichtungswesen an, die dem Reichstag demnächst zugehen werde.

Weiter beschäftigte sich Minister Wissell mit den gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten der Arbeitslosenversicherung. Eine von der Reichsanstalt eingesetzte Kommission sei mit der Aufdeckung und Abschwächung der bestehenden Mißstände beschäftigt. Es werde auch an dem Ausbau der Arbeitsvermittlung besonders in der Landwirtschaft gearbeitet, und das Arbeitsministerium sei gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium bemüht, durch eine zweckmäßige Verteilung der öffentlichen Aufträge einen Ausgleich in den Konjunkturschwankungen herbeizuführen.

Die Redner des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten erklärten sich mit der Sozialpolitik des Arbeitsministeriums einverstanden. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei lehnte dabei eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung oder zu anderen Sozialversicherungen entschieden ab. Von den Kommunisten wurden die üblichen Angriffe gegen die Politik des Arbeitsministeriums vorgebracht. — Am Samstag 1 Uhr soll die Beratung fortgesetzt werden.

Der Tötungsparagraph im Strafrechtsausschuß.

WTB. **Berlin**, 25. April. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages behandelte heute in der weiteren Besprechung der Strafreform den Tötungsparagraphen. Reichsjustizminister von Guérard sprach sich für den Augenblick gegen eine Abschaffung der Todesstrafe aus, stellte aber eine neue Beschlußfassung des Reichskabinetts zwischen der ersten u. zweiten Lesung der Strafrechtsreform in Aussicht. Viele große Kulturnationen seien noch nicht zur Abschaffung der Todesstrafe gekommen. Die Todesstrafe sei eine gerechte, da sie Sicherung und Sühne enthalte. Der neue Entwurf enthalte eine wesentliche Einschränkung, da er sogar beim Mord mildernde Umstände zulasse. In der Aussprache kam der Ausschuß noch zu keinem Beschluß. Die Bayerische Volkspartei und das Zentrum sprachen sich für eine Einschränkung der Todesstrafe aus, die Sozialdemokraten für deren vollständige Beseitigung. Die Deutsche Volkspartei ließ durch ihren Sprecher erklären, daß sie für den Verzicht auf die Todesstrafe unter gewissen Sicherungen sei, z. B. mindestens dreißigjährige sichere Verwahrung des zum Tode Verurteilten mit nachfolgender richterlicher Prüfung.

Das Branntweinmonopol vor dem Steuerausschuß.

VDZ. **Berlin**, 26. April. Im Steuerausschuß des Reichstags, der die Beratung der Novelle zum Branntweinmonopolgesetz fortsetzte, brachten die Regierungsparteien einen Kompromiß ein, der den Wünschen des Zentrums gerecht werden sollte. Dieser Antrag sieht Sonderzuschläge von mindestens 50 Prozent für den Uebernahmepreis des ablieferungsfähigen Branntweins und eine Steuervergünstigung von 45 Pfennig für den nicht ablieferungsfähigen Edelbranntwein vor. — Zentrum und Bayrische Volkspartei waren jedoch von diesem Antrag nicht voll befriedigt und verlangten die volle bisherige Steuervergünstigung von 95 Pfennig. Einen ähnlichen Antrag brachten auch die Deutschnationalen ein. — Auf Wunsch der Deutschen Volkspartei wurde die Weiterberatung bis Dienstag vertagt.

Volkswirtschaftlicher Ausschuß.

VDZ. **Berlin**, 26. April. Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages hielt gemeinsam mit dem handelspolitischen Ausschuß eine Sitzung ab, in der die Anträge und Entschließungen zur Beratung standen, die von den für die zahlreichen landwirtschaftlichen Anträge eingesetzten Unterausschüssen vorgeschlagen worden sind und die sich mit der Lage der Roggenschuldner, mit dem Rentenbankgrundschuldzinsen, mit den landwirtschaftlichen Meliorationsarbeiten und mit der Frage der Düngemittel-Frachten beschäftigen. Das Plenum der beiden Ausschüsse stimmte den Vorschlägen der Unterausschüsse zu. Die Anträge werden nunmehr mit der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums im Reichstagsplenum verbunden werden.

*

Der unbezahlbare Krieg

Die Lehre aus Paris.

Bleibt eine Verhandlungssache stecken, dann bildet man nach alter Uebung einen Unterausschuß. Das Verfahren nennt man zuweilen auch Begräbnis erster Klasse. Die amtliche Mitteilung aus Paris, daß mangels Einigung ein Sonder-Komitee eingesetzt und eine neue Vollkonferenz innerhalb angemessener Zeit zusammentreten soll, entspricht jenem Rezept durchaus. Wir wollen und sollen uns deshalb nichts vormachen über die Bedeutung dieses Ergebnisses der letzten Plenarsitzung: die Sachverständigenkonferenz ist praktisch zu Ende. Die Gläubiger, voran Frankreich, sperren sich gegen die Anwendung wirtschaftlicher Vernunft; wie eine bewußte und gewollte Brüskierung der Experten mußte ja auch die kürzlich gehaltene Rede Poincares in Bar-le-Duc wirken, in der er außer der Bezahlung der Verschuldung Frankreichs an Amerika „einen runden Saldo als Abgeltung der Kriegsschäden" forderte. Vergegenwärtigt man sich, daß auch die anderen europäischen Gläubiger dieselbe Rechnung aufgemacht haben, so bedarf es wahrlich keines Beweises mehr dafür, daß man von Deutschland Unmögliches verlangt. Herr Poincare, der jetzt sogar mit der Anwendung des Wohlstandsindexes bei der Berechnung der Dawes-Annuitäten droht, wird zweifellos mit seiner Politik Enttäuschungen erleben. Aber das sind spätere Sorgen.

Vorerst ist wichtig die Feststellung, daß der Schlußbericht in einer Form abgefaßt wurde, die eine Wiederaufnahme und Fortsetzung der Konferenz zu gegebener Zeit möglichst erleichtert. Die halbtote Konferenz soll eines Tages Wiederauferstehung feiern. Das scheint in der Tat eine Selbstverständlichkeit. Nur hat sie zur Voraussetzung klarere Erkenntnis der deutschen Leistungsfähigkeit bezw. -unfähigkeit. Bisher hat eine richtige und gerechte Einschätzung gefehlt und die ganzen Verhandlungen in Paris waren eigentlich ein großes Argument für die Behauptung, daß der Weltkrieg für Europa eine wirtschaftliche Katastrophe war, deren Kosten überhaupt nicht aufgebracht werden können. Auch die Länder der europäischen Sieger haben gelitten, auch ihre Wirtschaften wurden wenigstens zeitweise desorganisiert und teilweise ihre Währungen schwer getroffen. England mußte seine wirtschaftliche und finanzielle Weltherrschaft an Amerika abgeben. Die wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands ist erst im Versailler Diktat so beschnitten worden, dann in der Nachkriegspolitik so erschüttert worden, daß sie niemals in der Lage sein wird, auch nur annähernd die Kosten der Sieger aufzubringen. Man kann eben nicht hohe Zahlungen von einem verarmten Schuldner und große Leistungen von einer geschwächten Wirtschaft verlangen; es sei denn, daß man ihr ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten gibt.

Unveränderlich steht somit nach wie vor der Standpunkt der Alliierten, die vollen Ersatz ihrer Kriegskosten verlangen, dem deutschen Standpunkt gegenüber, der die Bemessung der Reparationssummen und Zahlungsbedingungen nach der deutschen Leistungsfähigkeit verlangt. Auch die Hoffnungen, die man in Frankreich, England und anderwärts — nicht in Deutschland — auf einen amerikanischen Schuldennachlaß und damit auf eine Erleichterung der Verhandlungen gesetzt hat, werden sich jetzt nicht erfüllen. Die Gründe, die dagegen sprechen sind mancherlei Art und zum Teil aus besonderen Gegensätzen der inneren Politik Amerikas zu erklären. Man kann aber auch von einem geistigen Unvermögen